

ST. VITHER ZEITUNG



Nummer 53

St. Vith, Donnerstag, 10. Mai 1956

2. Jahrgang

Die Preispolitik der Regierung

Maßnahmen zur Verhütung weiterer Preissteigerungen

BRUSSEL. Die Regierung veröffentlichte ein Kommuniqué über die jetzige wirtschaftliche Lage und die Preispolitik, dem wir folgendes entnehmen.

Unter dem Einfluß der inneren, sowie der äußeren Konjunktur erfahren die Preise eine langsame, fortgesetzte Steigerung. Die Vergrößerung der Kaufkraft, die eine Folge der wirtschaftlichen Ausdehnung und der Erhöhung des Ausfuhrvolumens ist, neigt dazu, diese Tendenz noch zu verschärfen. Das Wirtschaftsministerium hat im Rahmen seiner normalen Tätigkeit eine Reihe Maßnahmen ergriffen, so z.B. die Überwachung der Preissteigerungen unter Mithilfe der Preiskommission. Sie hat für eine große Anzahl Erzeugnisse angeordnet, daß Preissteigerungen 10 Tage vorher angekündigt werden müssen. Sie hat gegen die Tendenz angekämpft, die Spanne in der Güterverteilung anormal zu vergrößern. All diese Maßnahmen waren nicht unwirksam, da im ganzen die Kleinverkaufspreise seit April 1954 in Belgien nur um 1,5 Prozent gestiegen sind, während in den meisten benachbarten Industrieländern stärkere Steigerungen beobachtet wurden. Um jedoch dem andauernden Preisdruck entgegenzutreten, hat die Regierung nachfolgende Maßnahmen beschlossen:

1. Da auf dem Gebiete der Investitionen eine besonders starke Nachfrage herrscht, wird eine strengere Auswahl bei der Gewährung von Krediten zu ermäßigtem Zinssatz, oder von Krediten mit Staatsgarantie eingeführt. Darlehen an Industrielle, die in Gebieten mit starker Arbeitslosigkeit arbeiten, oder in Wirtschaftszweigen, die besonderes Interesse verdienen, werden nach wie vor gewährt. Jedoch wird man in Wirtschaftszweigen, die sich aus eigener Kraft weiterentwickeln können, in der Verleihung von Krediten zu verbilligtem Zinssatz oder mit Staatsgarantie einschränkender verfahren.

2. Eine sehr starke Nachfrage herrscht ebenfalls auf dem Gebiete des Bauwesens. Es wurde beschlossen, auch hier eine strengere

Auswahl der Kredite zu treffen. Um anormalen Preissteigerungen, die besonders im Bauwesen durch den Mangel an Arbeitskräften bedingt werden, vorzubeugen, wurde beschlossen, soweit wie notwendig fremde Arbeiter einzustellen. Außerdem hat die Regierung beschlossen, eine weitere Steigerung der Ausbildung an Arbeitslosen, denen es an Berufsausbildung mangelt, durchzuführen. Außerdem wurde beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, die die Bautätigkeit während der Wintermonate fördern sollen.

3. Die Regierung hat beschlossen, die Durchführung derjenigen Arbeiten hinauszuschieben, deren Ausführung ohne große Unannehmlichkeiten verschoben werden kann.

4. Bei Eintreten einer Hochkonjunktur, oder bei steigender Preissteigerung, soll die Konkurrenz durch Begünstigung der Einfuhren gesteigert werden. Es wurde daher beschlossen, verschiedene ausgleichende Einfuhrtaxen aufzuheben. Ausnahmen hierzu, wurden jedoch zugunsten gewisser schwacher Zweige vorgesehen.

Die Regierung ist der Ansicht, daß diese gleichzeitig mit verschiedenen Nachbarländern durchgeführten Maßnahmen ihre Früchte zeitigen werden. Sollte es sich erweisen, daß strengere Maßnahmen ergriffen werden müssen, so ist die Regierung auch hierzu entschlossen. Sie hofft, daß die außerordentlich gute Lage der belgischen Wirtschaft, dies nicht erforderlich machen wird, legt jedoch Wert auf die Feststellung, daß dies vom guten Willen der belgischen Produzenten, Verteiler und Verbraucher abhängt.

Die augenblicklich herrschende Hochkonjunktur soll unsere Mitbürger nicht darüber hinwegtäuschen, daß die belgischen Preise im Vergleich zu denen unserer Konkurrenz zu hoch sind und daß somit die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft für die Zukunft nicht gesichert ist, wobei nicht zu vergessen ist, daß Belgien nur lebensfähig ist, wenn es 40 Prozent seiner Erzeugnisse ausführen kann.

Vor der Umstellung der amerikanischen Außenpolitik

Eisenhower und Dulles schlagen eine veränderte Tonart an

New York, den 9. Mai 1956.

Die amerikanische Regierung steht vor einer Umstellung ihrer Außenpolitik. Vorerst hat sich die Neuorientierung nur in Reden angekündigt und sich noch nicht zu Resultaten verdichtet. Doch die Tatsache, daß die Regierung Eisenhower in den letzten Tagen eine gänzlich andere Tonart angeschlagen hat, wird von der amerikanischen Presse allgemein vermerkt.

Das erste Anzeichen der außenpolitischen Umstellung war die ex tempore gehaltene Rede Eisenhowers auf der New Yorker Tagung des amerikanischen Zeitungsverlegerverbandes. Ganz Amerika horchte auf, als er dort ausführte: „Die Welt verändert sich, und in diesen Tagen sogar sehr rasch. Eine Politik, die noch vor sechs Monaten gut war, ist nicht notwendigerweise heute noch gültig. Wir müssen bessere und wirksamere Methoden finden, um in Einklang mit den Bedürfnissen der Welt zu bleiben.“ Der Präsident erkannte damit an, daß an die Stelle der bisherigen Startheit der außenpolitischen Doktrin Washingtons flexiblere Formeln gesetzt werden müssen.

Der Umschwung betrifft nicht etwa nur diese oder jene Frage der Außenpolitik, sondern den gesamten Komplex der Weltlage. Washington hat seine Haltung gegenüber dem Neutralismus, den Bündnispakten, der NATO, in Sachen der Atomenergie und der Abrüstung einer entschieden — wenn auch vorläufig noch theoretischen — Revision unterzogen.

Noch 1954 erklärte der Präsident Eisenhower: „Es gibt Leute, die es für möglich

und wünschenswert halten, sich von dem heutigen weltumspannenden Kampf zwischen jenen, die eine auf Freiheit und Würde gegründete Regierung wollen und jenen, die den Menschen nur als eine Schachfigur des Staates ansehen, abseits halten zu können. Die Zeiten sind so kritisch, und der Unterschied zwischen diesen Weltsystemen ist so tiefgreifend, daß ernste Zweifel an der Gültigkeit der neutralistischen Beweisführung erlaubt sind.“ Derselbe Eisenhower führte aber vor den Zeitungsverlegern jetzt folgendes aus: „Die neuen Nationen haben viele der gleichen Empfindlichkeiten, die auch unsere eigene Frühzeit als freie Nation gekennzeichnet haben. Einige von ihnen bemühen sich, Verstrickungen mit anderen Nationen zu vermeiden, wie wir das auch viele Jahre lang getan haben. Sicherlich sollten wir Amerikaner einen solchen Standpunkt verstehen und respektieren. Wir müssen das Recht jeder Nation anerkennen, sich ihren eigenen Weg zu wählen.“

So wie hier der Neutralismus etwa eines Nehru und ähnlich gesinnter Staatsmänner nicht länger als Feindschaft gegen den Westen schlechthin ausgelegt wird, so zeigt sich ein Umschwung auch in den übrigen außenpolitischen Fragen. Washington versteift sich heute nicht mehr ausschließlich auf die rein militärischen Aspekte der NATO.

Außenminister John Foster Dulles spricht auch nicht mehr von der „massiven Vergeltung“ oder von der „schmerzhaften Ueberprüfung“ der Stellung der USA zu ihren Alliierten. Und während er noch vor kurzem vor dem auswärtigen Ausschuß des Senats

in der neuen politischen u. wirtschaftlichen Offensive Moskaus ein Zeichen der „Schwäche“ der Sowjetunion erblicken wollte, hört man heute auch dieses Wort nicht mehr aus dem Außenministerium. Zwar hält er noch daran fest, der Umschwung im russischen Verhalten sei das Ergebnis der Stärke des Westens, aber er hat in seinen jüngsten Äußerungen diesen Umschwung nicht mehr als Ergebnis der Moskauer Schwäche hingestellt. Dulles ging noch einen Schritt weiter: „Die Vereinigten Staaten sehen dem Tag entgegen, da wir mit Rußland befreundet sein können und es nicht als Feind behandeln müssen.“

In der Frage der Atomenergie wird deren friedliche Anwendung jetzt mehr und mehr in den Vordergrund gerückt. Präsident Eisenhower hat auch der wirtschaftlichen und technischen Hilfe für die unterentwickelten Länder eine neue Bedeutung und einen neuen Sinn unterlegt. Sie könne, wie er sagte, nicht länger eine „vorübergehende politische Maßnahme“ sein. Das aber war bisher stets die Auffassung des amerikanischen Kongresses, der bis in die jüngste Zeit hinein die wirtschaftliche Auslandshilfe für zeitlich begrenzt ansah. Jetzt versucht die Regierung Eisenhower dem Kongreß beizubringen, daß die Auslandshilfe noch auf mindestens zehn Jahre weitergehen müsse.

Schließlich hat Washington in der Frage der Abrüstung einen Stellungswechsel vorgenommen. Der Eisenhower-Plan der gegenseitigen Luftinspektion galt bisher als Vor-

bedingung für die amerikanische Mitarbeit an jedem System der Weltabrüstung. Auch hier ist die amerikanische Haltung geschmeidiger geworden. Man ist bereit, auch andere Vorschläge zu diskutieren.

In Washington weht derzeit außenpolitisch ein merklich anderer Wind. Auf einem anderen Blatt steht es freilich, wie und wann diese Neuausrichtung der amerikanischen Außenpolitik in die Tat umgesetzt werden wird und ob in einem Wahljahr der Kongreß dazu gebracht werden kann, in die neue Linie einzuschwenken. Dr. R. Van Dyck.

Beendigung des Arbeiterkonfliktes in der Biskaya

BILBAO (afp). Der Arbeiterkonflikt, der fast zwei Wochen lang einen Teil der Produktion in der Industriegegend von Biskaya, vornehmlich in den Industrieunternehmen Bilbaos, lahmgelegt hat, ist beendet. Die Arbeiter, die seit voriger Woche mehr und mehr die Aufnahme der Arbeit in an die Provinzbehörden gerichteten Bittschriften verlangt hatten, waren anfangs der Woche in denjenigen Betrieben, die auf Befehl des Zivilgouverneurs geschlossen worden waren, zur Arbeit erschienen. Die Wiederaufnahme der Produktion ist jedoch noch nicht allgemein, da in Biskaya mehrere Hochöfen außer Betrieb gesetzt worden waren, was eine längere Anlaufzeit zur Folge hat.

Kalter Rassenkrieg in Chicago

Auf dem Bahnhof an der 12. Straße in Chicago läuft jeden Abend ein Schnellzug mit dem klingenden Namen „City of New Orleans“ ein. Er kommt aus dem tiefen Süden der USA. Und allabendlich entläßt er eine Schar von Negerfamilien mit Babies, Koffern und Pappkartons beladen, die sich fremd und verlegen nach Verwandten oder Bekannten umschauen, von denen sie abgeholt werden. Bekannten, die vor nicht allzulanger Zeit wahrscheinlich selber erst hier eingetroffen sind. Sie alle sind Teil einer neuen Einwanderungswelle, die seit einiger Zeit auf die Stadt am Michigansee zukommt. Den Neger zieht es von den Baumwoll- und Maisfeldern des Südens zu den gutbezahlten „Jobs“ in den Industrien des Nordens.

Chicago hat als Schmelztiegel seit langem einen besonderen Ruf. Deutsche, irische, skandinavische, italienische und polnische Einwanderungswellen lösten einander ab, und alle wurden mehr oder weniger reibungslos von der Stadt absorbiert. Nur die neue, schwarze Welle aus dem Süden scheint den Stadtvätern jetzt ernste Sorgen zu machen, wie man sie früher nicht kannte — ganz ähnliche Sorgen, wie sie der pausenlose Zustrom von farbigen Analphabeten aus Puerto Rico den Stadtvätern von New York macht.

Chicagos farbiger Bevölkerungsanteil hat sich seit dem Kriege nahezu verdoppelt. Eine Chicagoer Tageszeitung schätzte die Negerbevölkerung der Stadt vor kurzem auf über 700 000, die Zuwanderung aus dem Süden auf 3000 im Monat. Genaue amtliche Zahlen über diesen Zustrom gibt es bisher nicht.

Die Hoffnung auf bessere Verdienstmöglichkeiten ist in den allermeisten Fällen der Hauptgrund für den Trek nach Norden. Wenn die Neger mit Vorliebe nach Chicago gehen, so liegt das aber auch an dessen Ruf als „liberalere“ Stadt, die für den an Diskriminierung gewöhnten Farbigen aus dem Süden eine besondere Anziehungskraft hat. Die Freizügigkeit ist in Chicago wahrscheinlich größer als in irgendeiner anderen Stadt der USA und hat in den sozialen Grenzschichten sogar schon zu einer gewissen Rassenmischung geführt. Die Zahl der Mischehen in Chicago wird auf etwa 5000 geschätzt. Wohlhabende Neger sind in teuren Restaurants und Hotels zu sehen, und es gibt auch schon farbige Arbeitgeber, die weiße Angestellte und Arbeiter beschäftigen.

Dennoch hat der unaufhörliche Zustrom von Farbigen in den letzten Jahren zu einem zähen, vor und hinter den Kulissen geführten „kalten Rassenkrieg“ in der Viereinhalb-

Millionenstadt geführt. Der Neger aus dem Süden, bisher meist Landarbeiter, hat gewöhnlich weder Geld noch fachliche Fähigkeiten für einen Industrieberuf. Er steht damit auf der untersten Stufe der sozialen Leiter, ja, wird sogar von seinen eigenen Rassegenossen als „Provinzler“ oft nicht für voll genommen. Nicht selten kann er nur Gelegenheitsarbeit finden und fällt dann später mit seiner Familie der Fürsorge zur Last.

Unter diesen Umständen sind die Neuankömmlinge meist froh, in den Slums der Stadt ein Dach über den Kopf zu finden. Die Folge davon ist, daß die Wohngebiete der Farbigen in Chicago heute etwa viermal so dicht besiedelt sind wie die der Weißen. Die Zahl der Gesetzesbrecher und Rauschgiftsüchtigen in diesen Distrikten beginnt selbst die in dieser Hinsicht ziemlich „abgehärteten“ Chicagoer zu beunruhigen. Zwei Drittel aller Gewaltverbrechen der Stadt ereignen sich im „schwarzen Gürtel“.

Es ist kein Wunder, daß die Mittelklasse, die Wohlhabenderen innerhalb der farbigen Bevölkerung alles daran setzen, aus diesen überfüllten, ungepflegten Quartieren herauszukommen und sich bessere Wohnungen zu suchen. Das aber können sie nur auf Kosten der Weißen. Im Durchschnitt wechseln in Chicago von „weiß auf schwarz“. Den Gesetzen des Expansionsdruckes folgend, dehnt sich der „schwarze Gürtel“ von Woche zu Woche, von Monat zu Monat weiter aus.

Immer fängt es damit an, daß ein einzelner Farbiger — meist mit einem enormen Kostenaufwand — in einem bisher „weißen“ Viertel ein Einfamilienhaus erwirbt, in das er wegen der hohen Belastung dann andere Rassegenossen als Untermieter aufnehmen muß. Jedes Wohnviertel, jeder Häuserblock, in dem Neger als Mieter auftauchen, verliert — und das ist auch in anderen Städten der USA so — augenblicklich an Wert. In einer Art Panik ziehen die weißen Nachbarn des neuen farbigen Hausbesitzers aus und machen so Platz für neue Mieter — die natürlich wiederum Farbige sind.

Gerade in dem sonst so liberalen Chicago gibt es in der Einwohnerschaft jedoch Kreise, die der farbigen „Infiltration“ erbitterten Widerstand entgegensetzen. Ohne daß in der Öffentlichkeit viel Aufhebens davon gemacht wird, kommt es in den „Grenzbezirken“ der Stadt nicht selten zu Prügeleien zwischen Weißen und Negern. Oft werden den neuen farbigen Hausbesitzern Steine durchs Fenster geworfen, Gartenzäune nie-

hrssaison

fordines, mo-
itenröde, Klei-
sgigen Artikel.
in letzt-neuen

LGER
STRASSE

hofft zur Kaantia,

WOHNUNG

egt habe.
he Installationen-
rührungen und

ungsbaumeister

FF, St. Vith

neuen Kor-
rd. Marke

resten Mo-
Preislagen

LGER
atholische

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

INLAND

— BRÜSSEL. König Baudouin empfing den Vizepräsidenten des Kolonialrates Louwers.

— BRÜSSEL. Auf Einladung der belgischen Regierung weilte Italiens Außenminister Gaetano in Belgien. Er wurde von König Baudouin im Brüsseler Palais empfangen und mit dem Großkreuz des Leopoldordens ausgezeichnet.

— CHARLEROI. Vom 9. bis zum 13. Mai feiert das 2. Regiment der „Chasseurs à Pied“ sein 125jähriges Bestehen. Das Regiment zeichnete sich während des ersten Weltkrieges in den Schlachten bei Dixmude, Antwerpen, Ertvelde und an der Yser besonders aus.

— BRÜSSEL. König Baudouin empfing in seinem Brüsseler Palais, den Ersten Minister Van Acker.

— BRÜSSEL. Der augenblicklich auf Einladung der Regierung in Brüssel weilende italienische Außenminister Martino erklärte gelegentlich eines Empfangs der italienischen Botschaft, er sei oft auf internationalen Konferenzen mit dem belgischen Außenminister Spaak zusammengetroffen und habe feststellen können, daß er in den großen internationalen Fragen immer der gleichen Meinung wie der belgische Politiker gewesen sei. Dies betreffe besonders die Italien und Belgien betreffenden Fragen und die europäische Integration.

AUSLAND

— BONN. Nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Bonn, ist der deutsche Botschafter in Moskau, Haas, am Dienstag wieder nach der Sowjetunion abgereist. Es wird vermutet, daß er Auftrag hat mit den Sowjets die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands zu besprechen. Aus offizieller Quelle verlautet jedoch, er sei nicht Träger einer Note an Rußland. Bekanntlich hatte von Brentano vorigen Monat einen direkten deutschen Versuch in Moskau angekündigt.

— STOCKHOLM. Nach dem Ton eines Großteils der schwedischen Presse zu urteilen, scheint der Besuch der sowjetischen Parlamentarier, die am Dienstag per Flugzeug in Stockholm ankamen, nicht die Begeisterung der Massen hervorzurufen. Die liberale Zeitung „Expressen“ geht so weit zu schreiben „Sie sind bei uns nicht willkommen“ und bezeichnet die Gäste als die größten Nullitäten der parlamentarischen Geschichte.

— LONDON. Der britische Gouverneur von Kenya, Sir Evelyn Baring erklärte bei seiner Ankunft in London, daß der größte Teil des Kampfes gegen die Mau-Mau vorüber sei.

Zahlungs-clearing Argentinien-Europa

PARIS (ep) Zwischen 11 europäischen Ländern und Argentinien werden in Paris Verhandlungen geführt mit dem Ziel, ein Zahlungs-clearing zwischen Argentinien und Europa auf multilateraler Grundlage zu errichten. Man erwartet einen günstigen Abschluß, allerdings nach langen Besprechungen. Argentinien leidet unter einer sehr schwierigen Devisenlage und erheblicher Auslandsverschuldung. Die wichtigste Voraussetzung für das Clearing ist die Bereitschaft der Gläubigerländer, einen großen Teil der vorhandenen zweiseitigen Salden langfristig zu konsolidieren.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse		
100 Französische Fr.	14,44625	14,24625
1 Schweizer Fr.	11,36125	11,41125
1 USA-Dollar	49,8225	50,0225
1 D-Mark	11,8805	11,9905
1 Holländ. Gulden	13,06875	13,11875
1 Engl. Pfund	139,49	139,99
100 Ital. Lire	7,94125	7,98125

Kurse des freien Devisenmarktes

100 Französische Fr.	12,55	12,85
1 Schweizer Fr.	11,50	11,70
1 USA-Dollar	49,50	50,10
1 D-Mark	11,75	12,—
1 Holländ. Gulden	13,05	13,25
1 Engl. Pfund	134,50	136,50
100 Ital. Lire	7,80	8,—
1 Österr. Schilling	4,89	4,95

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

dergerissen und anderer Schaden angerichtet. Auch einen Fall von Brandstiftung gab es im vorigen Jahr.

Wer trägt die Schuld an diesem „kalten Rassenkrieg“? Schwerlich die farbigen Zuwanderer aus dem Süden, die mit großen Hoffnungen, aber wenig konkreten Vorstellungen in die Metropole des Mittleren Westens kommen. Schwerlich auch die ortsansässigen gut verdienenden Neger, die den verständlichen Wunsch haben, sich und ihren Familien ein besseres und freundlicheres Heim zu verschaffen. Ebensovwenig aber die Pensionäre und „Kleinverdiener“ unter den Weißen, die nicht einfach ihr Familienhaus im Stich lassen können. Hinzu kommt noch, daß erfahrungsgemäß das Niveau in den Schulklassen sinkt, je mehr farbige Kinder in einer Klasse sind. Selbst ohne Rassenvorurteil gibt es daher für die Eltern weißer Schulkinder gute Gründe, sich gegen die Ausbreitung farbiger Familien in ihrem Schuldistrikt zu wenden.

Es gibt keine Patentlösung in diesem schlechenden, von ganz anderen Faktoren als im Süden der USA bestimmten Rassenkrieg in Chicago und anderen Städten des Nordens. Die Behörden hoffen auf den Tag, an dem der Lebens- und Bildungsstandard des Durchschnittsneigers soweit gehoben ist, daß die Unterschiede von selbst fortfallen, oder daß der Strom aus dem Süden aus dem gleichen Grunde eines Tages versiegt. Bis dahin — darin sind sich allerdings alle einig — muß allerdings noch ein großes Maß an Geduld und Toleranz aufgebracht werden.

Gerd Lüdemann.

Unterredungen Mollet-Tito in Paris

PARIS (afp). Marschall Tito wurde offiziell vom Präsidenten des französischen Ministerates Mollet im Hotel Matignon empfangen. Ein Zug der republikanischen Garde erwies die militärischen Ehren. Die Außenminister der beiden Länder Pineau und Popovic wohnten den anschließend stattfindenden Besprechungen bei. Nach Beendigung der ersten Unterredung erklärte Guy Mollet, der französische Standpunkt in der Abrüstungsfrage und den anderen Fragen, die die Welt in zwei teilen, scheine die Zustimmung des jugoslawischen Präsidenten zu erhalten, ebenso wie die Frage der Hilfe für die unterentwickelten Länder. Er fügte hinzu, daß die Frage eventueller Waffenlieferungen Frankreichs an Jugoslawien erörtert worden sei. Am Dienstag morgen war Marschall Tito auf dem Pariser Rathaus empfangen worden, in Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten und seiner Gattin.

Für alle Arbeiter 12 Tage bezahlter Urlaub

Kammer nahm Gesetzesvorschlag an

BRÜSSEL. Die Kammer erledigte am Dienstag den Gesetzesvorschlag über den bezahlten Urlaub. Bisher hatte jeder Arbeitnehmer Anrecht auf 6 Tage bezahlten Urlaubes, zusätzlich 2, 4 oder 6 Tage Sonderurlaub je nach Alter. Das von der Kammer angenommene Gesetz sieht für alle Arbeitnehmer 12 Tage bezahlten Sonderurlaubs vor, ganz gleich, wie alt sie sind.

Die Abgeordneten befaßten sich alsdann mit dem Statut der Resistenzler und be-

schlossen, die Einreichungsfrist für die Anerkennung als Widerstandskämpfer zu verlängern. Die Mandate für die Gewerbeberichte sollten in diesem Jahre erneuert werden. Da eine allgemeine Reform dieser Gerichtsbarkeit in diesem Jahre durchgeführt werden soll, wurde ein Gesetz angenommen, demzufolge die Mandate der Gewerbeberichte verlängert werden.

Die Kammer befaßte sich alsdann mit den Kriegswaisen, -Witwen u. -Hinterbliebenen, deren Betreuung bisher der ONOVA oblag. Ein neues Gesetz, das schließlich von der Kammer angenommen wurde sieht vor, daß diese Angelegenheiten in Zukunft von der ONIG (Kriegsinvalidentät) und ONAC (Kriegsteilnehmeramt) übernommen werden.

Sowjet-Lächeln ist NATO-Erfolg

PARIS (ep) Der frühere französische Botschafter in Bonn, Francois-Poncet, erklärte kürzlich in Paris, die NATO sei gegründet worden, um dem Osten zu beweisen, daß sich der Westen nicht einschüchtern lasse und lediglich zu friedlichen Verhandlungen bereit sei. Das jetzige Einschwenken der Sowjetpolitik, die Methode des Lächelns, sei ein überzeugender Erfolg der NATO-Politik. Deshalb müsse die Organisation unbedingt auch weiterhin unterstützt werden. Sie sichere in erheblichem Ausmaß das internationale Gleichgewicht. Außerdem, so warnte Poncet, dürfe man sich trotz einer durchaus zweckmäßigen westlichen Verhandlungsbereitschaft von der neuen Sowjetpolitik nicht einfangen lassen. Es sei erst einmal festzustellen, ob sie mehr als eine diplomatische List darstelle.

Frankreichs Flotte wird verstärkt

PARIS (ep) Nach vorläufigen Plänen, deren Finanzierung jedoch noch nicht sichergestellt ist, wird die französische Flotte bis 1963 eine Tonnage von 360.000 BRT erhalten. 300.000 BRT sollen davon auf Kampfeinheiten entfallen, 47.000 BRT auf die Hilfsflotte und 13.000 BRT auf Amphibienfahrzeuge. Die Kampfflotte soll 3 Flugzeugträger, 2 Flugzeugabwehrkreuzer, 49 Torpedoboote von je 2.750 BRT, eine noch nicht näher bestimmte Zahl von Torpedoboote von 1.260 BRT, sowie Unterseeboote, Patrouillenboote und Minensucher umfassen. Hinzu kommen eine Reihe neuartiger Einheiten, zum Beispiel ein Hubschrauberräger. Sämtliche Einheiten will man nach Möglichkeit gegen Atomenergieeinwirkungen sichern. Außerdem begann man mit den Arbeiten für den Bau von Atomschiffmotoren. Der Marine untersteht eine besondere Luftwaffe.

— WIEN. Drei Arbeiter wurden getötet und ein vierter wird vermißt, als in Wien ein durch die Bombardierung stark beschädigtes Haus einstürzte.

— NEUDELIHI. Im zoologischen Garten von Junagadh, öffnete ein Besucher, in einem Anfall von Wahnsinn einen Löwenkäfig. Der Löwe stürzte sich sofort auf den Mann und riß ihn in Stücke, ebenso wie einen in der Nähe weilenden Dompteur. Eine Löwin wurde erschossen, während 3 Junge in den Käfig zurückgebracht werden konnten. Der Löwe und ein viertes Junges verschwanden im Gebüsch wo sie von der Polizei gesucht werden.

Für die Dauer der Handelsmesse, stark herabgesetzte Preise auf

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge

KONFEKTION UND MASS-SCHNEIDEREI

Hilar FUNK, St. Vith

Hauptstraße 33 - Tel. 232 - 5 Prozent für Kinderreiche

Garage JOHANNS, St. Vith

HAUPTSTRASSE 10

Offizielle Vertretung folgender Marken!
Sarolea, DKW, Zündapp, BSA, Guzzi, Parelli, Star mit Sachs Motor, Victoria.
Besichtigen Sie ab heute meine Auswahl an Rollern, in der Hauptstraße Nr. 10 gegenüber Hotel Pip.
Bella 150 bis 200 cm, Hobby, DKW - Roller, Rumi 125 cm 2 ZL ferner Moped Vichy.
Schenken Sie mir stets Ihr Vertrauen.

Valentin Johanns - Tel. 191
Reparaturwerkstatt Zahlungsvereinfachung!

Bevorzugen Sie für Ihre Fotos:

»rido-Alben«

in Buchform und anderen Modellen. »rido-Pex«, das Buchalbum mit den selbstklebenden Blättern. (Kein Befestigen der Fotos mit Ecken)

In reicher Auswahl im Schreibwarengeschäft

Doepgen-Beretz

St. Vith - Hauptstraße 58

Aus S

Wieder ein klei

ST. VITH. Wie wir k mit dem Umzug des zeitig die Telefonka worden. In den letz mit der Entfernung sehr verunzierender nen. Schön wäre es, häßlichen Betonmas schwinden würden, fertiges, baustellena

Nachahmen

ST. VITH. Der Auto sen vielseitige Tä nicht nur auf den S anderen Vereinen ei spiel gegeben. Am sich mehrere Mitglibt veröffentlichte „An den Linden“ e Verschönerungsarb sehn. Die Inseln erh ungen, deren Schei Sie werden von ei umgeben. Die Mitte sit. Unsere an C dene Stadt erhält licherer Bild.

Lüttich = M AM

bisher no

ST. VITH. Nach 1. den gestarteten 58 darunter 26, die n ten. Unter den vie fanden sich auch d Nießen und Heine Kontrolle in Mon (Nießen 3 und He haben die beiden miert, da sie bei d der Gendarmerie kostbare Zeit ver berechtigten Einsj rer stattgegeben v km lange Rückfah Die Rückfahrt beg woch ab 0.15 Uh Hinfahrt durch ur Laroche-Werborn

Staal

für künstl

ST. VITH. Das St öffentlicht einen folge der vom St die künstliche Rin als 175 Fr. pro T



Isländisch

Der isländische traf am Vormitt Gäste kamen n burg und wurde Bundeskanzler l von Brentano b sterpräsident T nauer ns

— KAIRO. In einem an Lord Ismay, Generalsekretär des Ministerrates der NATO gerichteten Telegramm, droht Abdel Krim Frankreich in ein Schlachtfeld zu verwandeln, falls die NATO nicht den Einsatz ihrer Truppen gegen die nordafrikanischen Nationalisten verbietet.

— LONDON. Vor dem Unterhause wandte sich der britische Staatsminister im Foreign Office Nutting gegen die sowjetischen Abschuldigungen, denen zufolge die Westmächte ihren Standpunkt in der Abrüstungsfrage der großen Mächte mehrmals geändert hätten. Er erklärte, die Westmächte seien bereit sofort eine Abrüstung auf zweieinhalb Millionen Soldaten für die drei Großmächte und auf 750.000 für England und Frankreich vorzunehmen. Einer weiteren Herabsetzung müsse zuerst die Regelung der großen politischen Fragen vorausgehen.

— Beirut. Der belgische Minister Larock erklärte bei seiner Ankunft in Beirut, er sei gekommen, um gemeinsam zu erörtern, wie sich die Handelsbeziehungen zwischen Belgien und den Staaten des mittleren Orients erweitern lassen können. Auf die Frage hin, ob auch eventuelle Waffenlieferungen zur Sache kommen sollen, antwortete der Minister, dies stehe nicht auf dem Programm, da nur über allgemeine Fragen des Handels zwischen den beiden Ländern diskutiert werde.

— TEL AVIV. Nach einer zweiwöchigen Ruhe, die mit dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages begann, haben sich nun wieder neue Zwischenfälle an der Demarkationslinie ereignet. Wie aus israelischer Quelle verlautet, haben die Ägypter in der Gegend von Gaza auf eine Gruppe von arbeitenden Bauern das Feuer eröffnet. Andererseits drang eine Gruppe ägyptischer Soldaten 300 Meter tief in israelisches Gebiet ein. Verluste sind nicht zu beklagen.

— FORBACH. Im Lager Rosselmond bei Forbach, kam es zwischen Nordafrikanern und Italienern zu einem regelrechten Gefecht. Über 300 Personen nahmen an den Schlägereien teil. Als die Polizei erschien, waren die Streithähne verschwunden. Sie ließen nur die Verletzten zurück. Kurz darauf kam es zu weiteren Streitigkeiten, in deren Verlauf über 30 Personen verletzt wurden. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Ueber die Ursache des Streites ist nichts genaueres bekannt.

— RABAT. Eine Gruppe Senegal-Tirailleurs wurde 45 km nordwestlich von Fez verschleppt. Die 22 Mann starke Gruppe, hatte in der Nähe einer anderen Gruppe Halt gemacht und wurde von einer, durch die Bewohner der umliegenden Dörfer verstärkte bewaffnete Bande angegriffen. Nach einem Feuergefecht wurden die Senegalesen von den Angreifern entführt. Neun von den Ueberlebenden gelang es jedoch, zu entkommen. Bis auf einen waren sie bewaffnet. Der französische Hochkommissar in Marokko, Buboiss, verlangte vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Zeghari, der den abwesenden Präsidenten Bekkai vertritt, die sofortige Freigabe der Senegalesen und drohte mit militärischen Maßnahmen.

— Der französische Hochkommissar Dubois hat seine Drohung, Truppen für die Befreiung der verschleppten Senegalesen einzusetzen, wahr gemacht und vier Kompanien, eine Gruppe Maschinengewehrfahrzeuge, sowie eine Schwadron Gendarmerie eingesetzt. Die Rebellen sollen 200 Mann stark sein. Der Sultan protestierte sofort gegen diese Maßnahmen, da die Sicherheit Marokkos ausschließlich in Händen der marokkanischen Regierung liege. Er wies auf die Gefährlichkeit der Lage hin und auf die drohende Gefahr einer Ausweitung des Konfliktes, wenn Frankreich auf seiner Selbsthilfe bestehe. Am Dienstag nachmittag wurde bekanntgegeben, daß die französische Aktion nach Eingreifen der französischen Regierung abgeblasen wurde.

— ALGIER. Am Dienstag fanden in Algier die Kundgebung anlässlich des Sieges vom 8. Mai 1945 statt. Kleinere Gruppen stießen feindliche Rufe gegen den ehemaligen Residenten Lacoste, der unter den Ehrengünstigsten war und Mendes-France aus. Der jetzige Resident stellte sich den Unruhestiftern und riet ihnen, sich freiwillig zu melden, so wie er es in zwei Kriegen getan habe.

Die St. Vith'er Zeitung erscheint 3 mal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Klosterstr. 16. - Tel. 191

ZHTEN

in Lord Ismay, Generalsekretär der NATO, verabschiedet Abdel Krim Frank zu verwandeln, falls Einsatz ihrer Truppen nischen Nationalisten

Unterhaushandlungen in Beirut, er sei gesamt zu erörtern, wie hungen zwischen Belagungen des mittleren Orients. Auf die Frage hin, Waffenslieferungen zu, antwortete der Minister auf dem Programm, die Fragen des Handels n Ländern diskutiert

Minister Larock ernt in Beirut, er sei gesamt zu erörtern, wie hungen zwischen Belagungen des mittleren Orients. Auf die Frage hin, Waffenslieferungen zu, antwortete der Minister auf dem Programm, die Fragen des Handels n Ländern diskutiert

zweiwöchigen Ruchluß des Waffenstillens, haben sich nun wie e an der Demarkationsaus israelischer Quelle legypten in der Gegend ruppe von arbeitenden met. Andererseits drang r Soldaten 300 Meter biet ein. Verluste sind

Rosselmond bei Form Nordafrikanern und gelrechten Gefecht. Uehmen an den Schlägezei erschien, waren die unden. Sie ließen nur x. Kurz darauf kam es iten, in deren Verlauf rletzt wurden. Es wurgenommen. Ueber die ist nichts genaueres be-

Senegal-Tirailleurwestlich von Fez ver1 starke Gruppe, hatte in en Gruppe Halt gemacht r, durch die Bewohner rfer verstärkte bewaffnen. Nach einem Feuerenegalesen von den Anun von den Ueberfallenzu entkommen. Bis auf affnet. Der französische arokko, Buboiss, verlangden Ministerpräsidenten wesen den Präsidenten sofortige Freigabe der ohte mit militärischen

Hochkommissar Dubois, Truppen für die Befreien Senegalesen einzusetzen vier Kompanien, eine ewehrfahrzeuge, sowie darmerie eingesetzt. Die Mann stark sein. Der ofort gegen diese Maßherheit Marokkos ausen der marokkanischen wies auf die Gefährlichid auf die drohende Geng des Konfliktes, wenn r Selbsthilfe bestehe. Am wurde bekanntgegeben, r Aktion nach Eingreifen Regierung abgeblasen

ienstag fanden in Algier äblich des Sieges vom einere Gruppen stießen n den ehemaligen Resiunter den Ehrengästen ance aus. Der jetzige Reden Unruhestiftern und willig zu melden, so wie n getan habe.

erscheint 3 mal wöchentlg, donnerstags und samstag; M. Doeppen-Beretz, u. Klosterstr. 16. - Tel.

Aus St. Vith und Umgebung

Wieder ein kleiner Schritt weiter

ST.VITH. Wie wir kürzlich berichteten, sind mit dem Umzug des Telegrafenamtes gleichzeitig die Telefonkabel unterirdisch verlegt worden. In den letzten Tagen hat man nun mit der Entfernung der das Straßenbild so sehr verunzierenden Telefonmasten begonnen. Schön wäre es, wenn auch baldigst die häßlichen Betonmasten der Stromnetze verschwinden würden, die unserer Stadt ein unfertiges, baustellenartiges Gepräge geben.

Nachahmenswertes Beispiel

ST.VITH. Der Auto-Moto-Club St. Vith, dessen vielseitige Tätigkeit sich bekanntlich nicht nur auf den Sport beschränkt, hat den anderen Vereinen ein nachahmenswertes Beispiel gegeben. Am Dienstag abend fanden sich mehrere Mitglieder, dem in unserer Zeitung veröffentlichten Aufruf Folge leistend, „An den Linden“ ein und begannen mit den Verschönerungsarbeiten an den Verkehrsinseln. Die Inseln erhalten abgerundete Erhöhungen, deren Scheitelpunkt ca 1 m hoch ist. Sie werden von einem bunten Blumenrand umgeben. Die Mitte wird mit Zwerggras besät. Unsere an „Grünem“ so arm gewordene Stadt erhält damit ein etwas freundlicheres Bild.

Lüttich - Monaco - Lüttich AMC - Fahrer bisher noch gut plaziert

ST.VITH. Nach 1.435 km Fahrt kamen von den gestarteten 58 Fahrern 40 in Monaco an, darunter 26, die noch keine Strafpunkte hatten. Unter den vierzig „Ueberlebenden“ befanden sich auch die Fahrer des AMC St. Vith Nießen und Heinen, die leider an der letzten Kontrolle in Monaco Strafpunkte erhielten (Nießen 3 und Heinen 6). Wie wir erfahren, haben die beiden Fahrer hiergegen reklamiert, da sie bei der Einfahrt in Monaco von der Gendarmerie umgeleitet wurden und so kostbare Zeit verloren. Hoffen wir, daß dem berechtigten Einspruch unserer beiden Fahrer stattgegeben wird und daß sie die 1302 km lange Rückfahrt strafpunktfrei bestehen. Die Rückfahrt begann in der Nacht zum Mittwoch ab 0.15 Uhr. Sie führt nicht, wie die Hinfahrt durch unsere Gegend, sondern über Laroche-Werbomont nach Lüttich zurück.

Staatszuschüsse für künstliche Befruchtung

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 9. April veröffentlicht einen königlichen Erlaß, demzufolge der vom Staate gewährte Zuschuß für die künstliche Rindviehbefruchtung nicht mehr als 175 Fr. pro Tier betragen darf.



Isländischer Ministerpräsident in Bonn

Der isländische Ministerpräsident Olafur Thors traf am Vormittag des 7. Mai mit seiner Gattin zu einem dreitägigen Besuch in Bonn ein. Die Gäste kamen mit einem Sonderzug aus Hamburg und wurden auf dem Bonner Bahnhof von Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister von Brentano begrüßt. Unser Bild zeigt Ministerpräsident Thors mit Bundeskanzler Dr. Adenauer nach der Ankunft in Bonn.

Christliche Krankenkasse St. Vith

Mitteilung an alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen

ST.VITH. Die Christliche Krankenkasse organisiert in diesem Jahre einen 8tägigen Ferienaufenthalt für alle werktätigen Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren und zwar in Heers/Meuse, nahe der französischen Grenze. Diese Ferien sind wie folgt festgesetzt: für die Jungen vom 15.-23. Juni 1956 für die Mädchen vom 23. Juni bis 1. Juli 1956. Kostenpunkt des Aufenthaltes: 200 Fr. für die Mitglieder der Christlichen Krankenkasse. 500 Fr. und Fahrkosten für diejenigen, die nicht Mitglied unserer Kasse sind. Alle Unkosten sind in diesen Preisen einbegriffen. Während des Aufenthaltes sowie auf der Hin- und Rückreise sind alle Teilnehmer versichert. Anmeldungen müssen unbedingt vor dem 15. Mai 1956 an obige Adresse eingereicht werden. Alle weiteren Auskünfte erhalten Sie auf unserem Sekretariat, Teichstraße Nr. 2, täglich von 8-12,30 Uhr.

Erbenloser Nachlaß

SCHÖNBERG. Einer Veröffentlichung im Staatsblatt zufolge, hat der in Malmédy am 5. April 1934 geborene und in Amelscheid am 30. August 1955 verstorbene Christoph Kettmus weder gesetzliche noch testamentarische Erben hinterlassen. Ehe das Vermögen, auf Antrag des Einregistrierungs- u. Domänenamtes, dem Staate zugesprochen wird, hat das Gericht erster Instanz in Lüttich die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen angeordnet.

Schwerer Verkehrsunfall

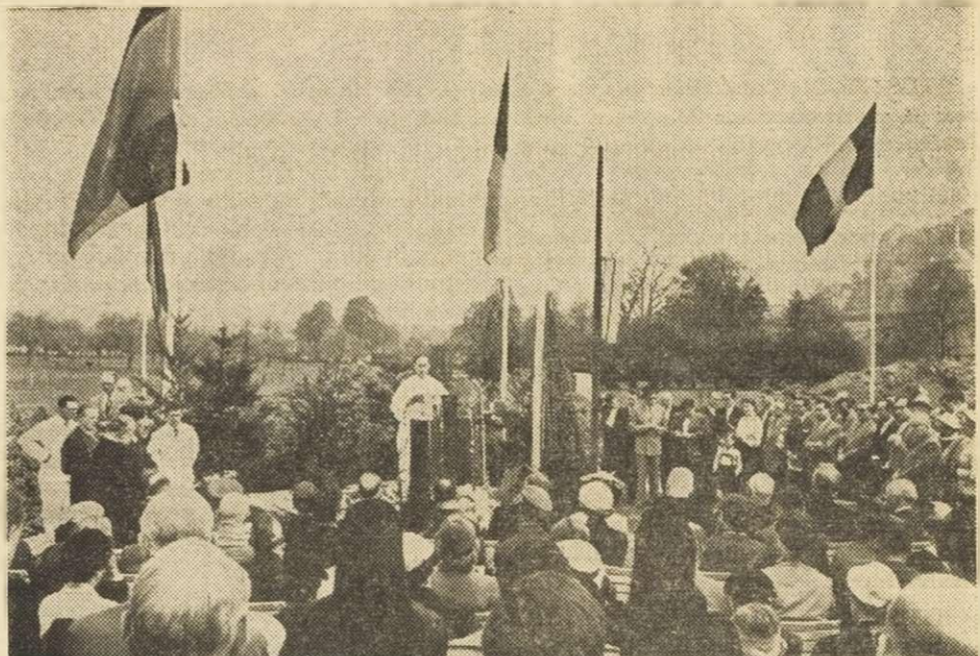
BÜLLINGEN. Ein Motorradfahrer aus Müringen, Herr R. stürzte in der Nacht zum Dienstag mit seinem Motorrad auf der Straße nach Büllingen. Er trug mehrere stark blutende Wunden und Quetschungen am Kopf und am Körper davon, die seine Ueberführung in das Krankenhaus von Bütgenbach erforderlich machten.

Himmelfahrt und Pfingsten in der Bauernregel

ST.VITH. Scheint auf Himmelfahrt die Sonne, bringt der Herbst uns große Winde. - Regnet's an der Auffahrt, so regnet's ein Drittel von der Frucht ab. - Um Himmelfahrt kommen die Gewitter zurück. - Pfingsten tut selten gut, diese Regel fasse in deinem Mut. - Regnet's an Pfingstsonntag, so regnet's sieben Sonntag. - Pfingstregen kommt nie gelegen. - Regnet's am Pfingsttag, so bringt's alle Plag. - Regnet's an Dreifaltigkeit, regnet's jeden Sonntag in der Sommerzeit. - Fällt auf die Fronleichnamspzession Regen, so regnet's vierzig Tage allerwegen.

Allgemeine Bauernregeln für den Mai

ST.VITH. Mailuft bringt die Toten aus der Gruft. - Der Mai, zum Wonnemonat erkoren, hat den Reif noch hinter den Ohren. - Maischnee hat ein kurzes Leben. - Mairegen auf die Saaten - dann regnet es Dukaten. - Mairegen bringt Segen, da wächst jedes Kind, da wachsen die Blätter, die Blumen geschwind. - Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. - Vom Tau, der im Maimonat fällt, der Bauer vielen Segen erhält. - Wenn's taut im Mai, wird's grün, werden alle Jungfern schön. - Maienstaub und Augustkot machen uns ein teures Brot. - Gewitter, das der Mai gebracht, hat stets ein gutes Jahr gebracht. - Donner im Mai führt guten Wind herbei. - Viele Gewitter im Mai bedeuten ein unfruchtbar Jahr. - Steht im Mai der Wind aus Süden, ist Regen uns sehr bald beschieden. - Der Mai - ein halbes Winterer! - Ein kühler Mai wird hoch geacht't, hat stets ein fruchtbar Jahr gebracht. - Die erste Liebe und der Mai gehen selten ohne Frost vorbei. - Nachfröste im Mai schädlich sind, gut hingegen sein die Wind'. - Ein heißer Mai ist des Todes Kanzelei. - Wenn im Mai die Laubfrösche knarren, magst du wohl auf Regen harren. - Wenn im Mai die Wachteln schlagen, läuten sie von Regentagen. - Wenn im Mai die Bienen schwärmen, so soll man vor Freude lärmern. - Ende Mai noch dürres Korn läßt Teuerung erwarten.



Grundsteinlegung des ersten Europa-Dorfes in Aachen

Im Beisein von Bundesvertriebenen - Minister Oberländer legte am Sonntag (6. Mai) der Generalsekretär des Europarates, Léon Marchal, in Aachen den Grundstein zum ersten „Europadorf“ der „Hilfe für heimatlose Ausländer“. 22 Familien aus dem Ausländerlager Augustdorf

bei Demold sollen hier in elf Häusern eine neue Heimat finden. Bauherr ist der belgische Dominikanerpater Dominique Pire, der vor sieben Jahren in Belgien das Hilfswerk gründete. Ähnliche Siedlungen sind in München u. Oesterreich geplant. - U.B.: Pater Pire bei seiner Ansprache.

Neue Kriegsschädenkammer für die Ostkantone

VERVIERS. In einer Rede erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten und Wiederaufbau, Vanaudenhove, alle Kriegsschäden-dossiers würden vor 1959 erledigt. Im Verlaufe seiner Ausführungen sagte er, er habe einen Gesetzesvorschlag hereingebracht, der die Schaffung einer neuen Kammer für die Erledigung der Kriegsschäden-dossiers vorsieht. Diese Kammer soll ausschließlich die Akten der Sinistrierten der Ostkantone bearbeiten.

Der Europäer Churchill Zur Verleihung des Karlspreises

AACHEN (ep). Heute wird in Aachen dem früheren Premierminister Großbritanniens, dem 82jährigen Sir Winston S. Churchill, der internationale Karlspreis der Stadt Aachen verliehen. Churchill gründete im Januar 1947 in London die Bewegung für ein vereintes Europa. Als Dachorganisation aller Europa-Verbände ist im Oktober 1948 die „Europäische Bewegung“ errichtet worden, deren Präsidenten neben Churchill, Leon Blum, de Gasperi und P. H. Spaak wurden. Die Züricher Rede Winston Churchills vom 19. September 1946 war das erste bedeutende Bekenntnis zur europäischen Einigung nach dem zweiten Weltkrieg. Damals erklärte Churchill, daß der erste Schritt zur Wiederherstellung der europäischen Völkerfamilie eine Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland sein müsse. Es gebe keine Wiedererweckung Europas ohne ein geistig großes Frankreich und ein geistig großes Deutschland. Der Bau der Vereinigten Staaten von Europa würde die Frage der materiellen Macht des einzelnen Staates weniger wichtig erscheinen lassen. Vor Winston Churchill haben bereits andere bedeutende Europäer den Karlspreis erhalten: im Jahre 1950 der Präsident der Pan-Europa-Union, Graf Coudenhove-Kalergi, der bei dieser Gelegenheit den Zusammenschluß Deutschlands, Frankreichs und der Benelux-Staaten zu einer „Union Charlemagne“ vorschlug; 1951 der Rektor des Europa-Colleges in Brügge, Henri Brugmans; 1952 der verstorbene frühere italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi; 1953 der erste Präsident der Hohen Behörde der Montan-Union Jean Monnet, und 1954 Bundeskanzler Dr. Adenauer.

Verschärfte Lage auf Zypern Harding verweigerte Gnade für zum Tode verurteilte

NIKOSIA (reuter). Der britische Gouverneur Zyperns, Sir John Harding hat die Begnadigung des Michael Karaolis, der zum Tode verurteilt worden war, verweigert. Karaolis ist ein griechischer Zypriote, der am 28. Oktober letzten Jahres zum Tode verurteilt worden war, weil er am 28. August den Polizisten Poullis ermordet hatte. Der Gouverneur wies ebenfalls das Gnadengesuch des zum Tode verurteilten Andreas Demetriu zurück, der in Famagusta auf einen britischen Geschäftsmann geschossen hatte. Anderthalb Millionen griechische Bürger unterzeichneten ein

Gesuch an die Vereinten Nationen, das Karaolis das Leben retten soll und der Bischof Anthimos von Kithium richtete ein Telegramm an den Erzbischof von Canterbury mit der Bitte, er möge seinen Einfluß geltend machen, damit Karaolis nicht hingerichtet wird.

Rund um Nikosia und um andere zypriotische Städte haben englische Soldaten alle strategisch wichtigen Punkte besetzt. Die inneren Telefonverbindungen wurden aufgehoben. Man befürchtet die Wiederholung von Unruhen, die sich im November ereigneten, als der Oberste Gerichtshof Zyperns die Berufung Karaolis ablehnte. Karaolis Mutter konnte ihn am Dienstag in seiner Zelle besuchen und erklärte, der Direktor habe ihm mitgeteilt, er und Demetriu würden am Donnerstag gehängt.

Wie aus Heraklion (Kreta) gemeldet wird, hat der Kaufmann Charalambos Markais einen Preis von 30.000 Goldsouverains auf den Kopf des Generals Sir John Harding gesetzt. Die griechische Regierung richtete ein Gesuch an die europäische Kommission für Menschenrechte, die am 28. Mai in Strasburg tagen soll. Dieses gegen Großbritannien gerichtete Gesuch spricht von fortdauernden Verletzungen der Menschenrechte durch die Regierung und die Verwaltungsorgane der Insel Zypern. Die Eingabe Griechenlands ist das erste von einem Staate beantragte Verfahren vor der europäischen Kommission für Menschenrechte.



Manchester City Pokal-Sieger

Vor 100.000 Zuschauern schlug am 5. Mai im Londoner Wembley-Stadion im Endspiel um den englischen Fußball-Pokal Manchester City die Elf von Birmingham City mit 3:1 Toren und gewann damit die begehrte Trophäe. Der Torhüter des Siegers, der ehemalige deutsche Kriegsgefangene Bert Trautmann, hatte an dem großartigen Erfolg seiner Mannschaft hervorragenden Anteil. Hier gratuliert der Herzog von Edinburgh, der an der Seite der Königin dem Spiel beigewohnt hatte, der Siegermannschaft und dem Torhüter Trautmann, dem er gerade die Hand reicht.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BRÜSSEL. Die Unfallbilanz für die Woche vom 30. April bis zum 6. Mai weist folgende Zahlen auf: 750 Verkehrsunfälle, 20 Tote, 68 Schwer- und 361 Leichtverletzte.

— ZEEBRUGGE. Bei Baggararbeiten im Hafen von Zeebrugge stieß man auf ein Segelschiff (Dreimaster) unbekannter Herkunft. Die Masten sind abgebrochen. Das Schiff scheint große Ausmaße zu haben und sein Kiel ist nach Norden gerichtet. Ein Schiffskran wurde angefordert um den Dreimaster zu heben.

— BRÜGGE. Am letzten Montag zog zum 806. Male die Heiligblutprozession durch die fahngeschmückten und von zehntausenden Zuschauern umsäumten Straßen von Brügge. Unter den Ehrengästen befanden sich die Botschafter Frankreichs, Westdeutschlands, Australiens und Spaniens.

— BRÜSSEL. Im Laufe des Monats April nahm das Tierheim in Anderlecht 1.187 verlassene Tiere auf, darunter 596 Katzen und 578 Hunde. Ein Affe befand sich ebenfalls unter den Gästen.

— CHARLEROI. Aus bisher ungeklärten Ursachen setzte sich ein Triebwagen der Straßenbahn ohne Fahrer in Bewegung. Das leere Gefährt durchquerte die ganze Stadt Charleroi und fuhr in Richtung Marchienne weiter. In einer Steigung in Dampremy verminderte sich glücklicherweise die Geschwindigkeit, so daß der Zusammenstoß mit einer entgegenkommenden Straßenbahn der Linie 81, nicht allzu heftig war. Trotzdem wurde der Fahrer der Linie 81, sowie 4 weitere Personen verletzt.

— LUXEMBURG. Gestern heiratete die Prinzessin Elisabeth von Luxemburg, älteste Tochter der Großherzogin Charlotte, den Prinzen Franz-Ferdinand von Hohenzollern. Zahlreiche Persönlichkeiten des Hochadels und der Diplomatie nahmen an den Hochzeitsfeierlichkeiten teil. Belgien war durch den Prinzen von Lüttich vertreten.

— KIKWIT (Kongo). Ein Polizist sollte in einem kleinen Dorfe bei Kasongo-Lunda mehrere Eingeborene festnehmen, die sich strafbare Handlung hatte zuschulden kommen lassen. Die Dorfbewohner empfingen den Polizisten sehr freundlich und bewirteten ihn mit selbstgebräutem Schnaps. Als der Polizist betrunken war, brachten sie ihn in eine Hütte, verriegelten sie und steckten sie in Brand. Durch das Prasseln der Flammen aufgeweckt, rief der Polizist um Hilfe, jedoch umsonst, so daß er elend verbrannte. Die Schuldigen wurden festgenommen.

— DEN HAAG. Das Fernsehen macht in Holland gute Fortschritte und der Verkauf der Geräte steigt rasch an. Bisher sind ca. 35.000 Fernsehgeräte im Betrieb. Das Fernsehnetz soll innerhalb der nächsten zwei Jahre soweit ausgebaut werden, daß mit einem guten Empfang in allen Teilen Hollands gerechnet werden kann. Bis dahin empfangen die im Osten des Landes wohnenden Fernsehteilnehmer die Sendungen des NDR, die dort gut zu sehen sind.

— MOSKAU. Sowjetische Flieger stellten 2 neue Weltrekorde für Hubschrauber auf. Ein „Yak-24“ stieg mit 2 Tonnen Last auf 5082 Meter Höhe und mit 4 Tonnen Last auf über 2000 Meter. Der „Yak-24“, oder fliegender Waggon ist einer der größten Hubschrauber der Welt.

— LAUSANNE. Ein Feuerball fiel in der Nähe von Muges in den Vierwaldstättersee, nachdem er mehrere Minuten lang über der Stadt geschwebt hatte. Zahlreiche Personen haben diese Erscheinung beobachtet.

— MELBOURNE. Ein Dutzend Russen haben beschlossen, nach Rußland zurückzukehren, weil sie der Ansicht sind, die Lebensbedingungen hätten sich dort stark verändert. Sie schiffen sich anfangs der Woche auf dem Ozeandampfer „Orkades“ für die Fahrt nach der Sowjetunion ein.

— MÜNCHEN. Auf der internationalen Kunstgewerbeausstellung wurde dem belgischen Bildhauer Van Isterbeek aus Mecheln der „Große Preis der Bayerischen Regierung“ verliehen. Im Verlaufe einer offiziellen Feier übergab der bayerische Ministerpräsident den Preis und eine Goldmedaille in Anwesenheit mehrerer Minister und der Abordnungen der auf der Ausstellung vertretenen Länder.

— TOKIO. Die Unachtsamkeit eines kleinen Jungen hat die Zerstörung von über der Hälfte einer kleinen Stadt auf der Insel Hokkaido zur Folge gehabt. Von 350 Häusern wurden 200 ein Raub der Flammen. Der siebenjährige Junge spielte mit seinen Freunden und steckte eine Zeitung in Brand. Einige Minuten darauf standen schon mehrere Gebäude in Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 300 Millionen Yen.

— MELBOURNE. Größte Nervosität herrscht in Australien, wo eine weitverzweigte Fälschermünzbande ihr Unwesen treibt. Die Fälscher haben falsche Fünfpfundnoten in Umlauf gesetzt für einen Nominalwert, der auf mehrere hunderttausend Pfund geschätzt wird.

— KOPENHAGEN. Im vergangenen Jahre wurden nur 24 Fälle von Kinderlähmung gemeldet. Die Schutzimpfung ist vollkommen frei. Trotzdem meldeten sich 95 Prozent aller Kinder zur Impfung. Im Jahre 1952 waren noch 5676 Fälle gemeldet worden.

— BERN. Der Bundesrat beschloß die Preise für Milch und Milchzeugnisse um 5 Prozent zu erhöhen, während die Fleischpreise unverändert bleiben. Der Lebensunterhalt erhöhte sich damit um 1,5 Punkte und steht jetzt auf 175 (1939 gleich 100).

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

NWDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

UKW - West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr. Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 11. Mai

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Musik unserer Zeit, 12.00 Konzert des kgl. Mandolinenzirkels, 12.20 Leo Marjane, 12.35 Cocktail-Musette, 13.15 Drei Jungen und ein Mädchen, 13.30 Musikalisches Album, 14.00 Leichte Musik, 15.00 Götterdämmerung (2. Akt), 16.05 Orchester E. Sottiaux, 17.00 Ankunft der 2. Etappe der Tour de Belgique für Fahrräder, 17.15 Ballettsuite von Tschairowsky, 17.30 Kammermusik, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Politisches Forum (Lib.), 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Jazzorchester, 21.00 Konzert Paul Noneau, 22.15 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10, 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Schulfunk, 16.00 Variationen von Max Reger, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Politische Literatur, 17.20 Konzertstück von Georges Enesco, 17.45 Bekannt und beliebt, 18.35 Echo des Tages, 20.00 Max-Reger-Konzert, 22.10 Nachtprogramm, 23.20 Kammermusik, 0.10 Tanzmusik, 1.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen. UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00

Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Jugend singt und musiziert, 10.00 Zur Unterhaltung, 10.30 Schulfunk, 11.30 Orchesterkonzert, 12.45 Mittagkonzert, 16.00 Dem Orgelmeister Max Reger, 17.00 Rendez-vous um fünf, 17.55 Kompositionen am Flügel, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Klingendes Filmmagazin, 20.15 Männerchor, 21.00 Ein Reich geht unter (Mexiko), 21.35 Unterhaltungsmusik, 22.20 Der Jazz-Club, 23.05 Bei gedämpftem Licht.

Samstag, 12. Mai

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Neue Aufnahmen, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavierfantasien, 12.45 Drei Schläge, 13.15 Wunschplatt, 13.50 Besser sprechen, 14.00 u. 15.00 Zweitübertragung, 16.00 Bel Canto, 17.15 Schallplatten, dazw. Radrennen, 17.45 Tönende Programmübersicht, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Forum für Gewerkschaften (FGTB), 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Wochenendabend, 22.15 Orchester Lex Smit, 23.00 Orchester Vic Baeyens.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wochenende, 6.05, 7.10, 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.00 Frohes Wochenende, 12.35 Landfunk, 13.15 Orchester Harry Hermann, 14.00 Illustrierte Schallplatte, 15.00 Europäische Volksmusik, 16.00 Leiner los . . . 18.00 Chorlieder von J. Brahms, 18.30 Echo des Tages, 19.30 Endstation Melbourne, Sportquiz, 20.00 Kinder, wie die Zeit vergeht . . . 21.30 George Melachrino, 22.10 Beethoven, 1. Sinfonie, 22.40 Wochenendcocktail, 0.05 Rias Tanzorchester, 0.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz, 2.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Mutter des Herrn, 9.00 Concertino, 9.30 Frohes Wochenende, 10.30 Schulfunk, 11.30 Musikalischer Kalender, 12.00 Blasfunk, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Hörerwünsche, 16.00 So weit die Füße tragen, 16.45 Das Jazzkonzert, 17.30 Französische Ballettmusik, 18.45 Kantate v. Buxtehude, 20.15 Die Entführung aus dem Serail, Mozart, 22.10 Unterhaltungsmusik, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

Das kleine Fräulein Kinsell

ROMAN VON SARA SEALE

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
durch Mainzer Jilipress GmbH, Mainz

(47. Fortsetzung)

„Einen Augenblick, Toni. Ich möchte mit dir reden.“

Sie kam langsam in die Mitte des Zimmers, und als er nicht gleich zu sprechen begann, rief sie unglücklich: „Sage mir doch endlich, daß ich mich abscheulich benommen habe! Ich weiß, daß ich ordinär und unausstehlich war. Aber diese Celia regt mich noch nach all der Zeit auf!“

Er fingerte auf dem Kaminsims nach seiner Pfeife, fand sie und begann sie umständlich zu stopfen.

„Ja, das haben wir alle gemerkt. Aber davon wollte ich nicht sprechen.“ Er zündete seine Pfeife an und blies den Rauch in dicken Schwaden ins Zimmer. „Nein. Ich wollte dir nur sagen, daß du, falls es dir Ernst um Lester ist — und das scheint ja der Fall zu sein — den verkehrtesten Weg einschlägst, ihn zu gewinnen.“

Sie sah ihn mit großen Augen an und setzte sich neben seinen Armstuhl auf den Teppich. „Was meinst du damit?“

„Es ist möglich“, begann er nachdenklich, „daß du vielleicht doch die richtige Frau für Lester sein könntest. Du hast Verständnis für seine Art, und wenn du es richtig anfängst — nun, ich weiß nicht. Lester ist ein komischer Kauz. Vermutlich wird er deine Liebe nie in gleichem Maße erwidern, aber du hast ihn dir ja einmal in den Kopf gesetzt — das erscheint mir als das Wichtigste. Wenn

du klug bist, kannst du dich ihm unentbehrlich machen. Du bist kein Kind mehr, Toni.“

„Aber Lester betrachtet mich noch immer als Kind“, sagte sie bitter.

„Ja, er behandelt dich falsch“, gab Bussy zu. „Aber du darfst nicht vergessen, daß er sich über seine Mitmenschen nie den Kopf zerbrochen hat. Man muß es ihm langsam beibringen, daß du kein Kind mehr bist.“

„Glaubst du, daß er sich wieder in Celia verliebt hat, Bussy?“ fragte Toni kläglich. „Sie hat sich sehr verändert, nicht wahr? Sie ist selbstbewußter und — erwachsener geworden.“

„Sie hat eben aus ihren Fehlern gelernt“, sagte Bussy betont.

„Dann meinst du, daß Lester —?“

„Ich meine gar nichts. Aber Lester könnte Dümmeres tun, als sie zu heiraten.“

„Bussy! Ich verstehe dich nicht!“ Toni schoss die Tränen in die Augen — offenbar war das eine Nachwirkung des schweren Weines. „Du hast mir eben gesagt, ich sei für Lester die Richtige, und nun sagst du, er soll Celia heiraten.“

„Unsinn“, erklärte er energisch. „Ich habe nur gesagt, er könnte Dümmeres tun, als sie zu heiraten, und das ist wahr. Wenn du die ganze Geschichte nur nicht so tragisch nehmen würdest, Toni!“

Toni begann bitterlich zu schluchzen. „Ich wünschte, Lester hätte mich gelassen, wo ich war, und nie hierher gebracht.“

„Aber Toni“ — er legte liebevoll seine Hand auf ihren Kopf — das ist nun wirklich töricht von dir. Du bist überreizt. Geh' ins Bett und schlafe dich aus. Wenn du auch kein Kind mehr bist, so bist du doch noch zu jung, um so schweren Wein zu trinken und dich über ein Mannsbild aufzuregen — besonders — wenn dieses Mannsbild ein vielumworbener Modearzt ist.“

„Daran liegt es!“ schluchzte sie. „Dadurch ist er so anders geworden.“

„Natürlich ist er dadurch anders geworden. Glaubst du, es ginge spurlos an einem Mann vorbei, wenn sein Wartezimmer täglich voll junger Frauen sitzt, die ihn seelenvoll an-

himmeln, von der Jungfer daheim gar nicht zu reden!“

„Ich himmle Lester nicht an!“ verteidigte sich Toni empört und sah mit ihrem total verweinten Gesicht zu ihm auf; aber jetzt weinte sie nicht mehr.

„Das ist schon besser“, lächelte Bussy. „Natürlich himmelst du ihn nicht an, aber wenigstens habe ich dadurch deine Tränen gestoppt. Jetzt geh' ins Bett und denke nicht mehr daran.“

Sie hatte sich gerade aufgerichtet, als Lester sie Zimmer trat. „Ah — gut, daß du noch wach bist!“ Er kam drohend auf Toni zu. „Ist es wahr, daß du Dion Keller in seiner Wohnung besucht hast und fast drei Stunden bei ihm geblieben bist?“

Bussy warf ihr einen scharfen Blick zu, und Lester sagte: „Du gibst es also zu?“

„Natürlich.“ Erst jetzt merkte sie, wie erregt er war.

„Habe ich dir nicht ausdrücklich verboten, wieder mit ihm zusammenzukommen?“ donnerte er. „Nie hätte ich von dir geglaubt, daß du hinter meinem Rücken in seine Wohnung gehen wirst!“

Sie war viel zu müde, um seinen Zorn zu begreifen. „Ich ging zu ihm, weil du mir sagtest, ich dürfe mich mit ihm nicht sehen lassen“, versuchte sie zu erklären. „Ich traf ihn zufällig im Pensington-Park. Er war sehr unglücklich und wollte mit mir reden. Ich glaube, es tat ihm gut.“

Lester sah schweigend auf sie hinunter. Sie schien die Wahrheit zu sprechen. „Bist du wirklich noch so naiv, daß du es ganz in der Ordnung findest, wenn du einen Mann in der Wohnung besuchst?“

„Ist das so schlimm? Ich dachte, man sollte uns nur nicht zusammen sehen.“

„Nun, du bist gesehen worden.“ Er fuhr sich mit der Hand nervös über das glatt zurückgebürstete Haar. „Ich weiß wirklich

nicht, ob ich dir Glauben schenken soll oder nicht. Versprich mir, daß du nie wieder etwas Derartiges tun wirst, sonst schicke ich dich morgen früh nach Zwölfmühlenturm.“

„Ich verspreche es dir. Aber ich verstehe nicht, warum du so böse bist. Ich habe nichts Unrechtes getan.“

„Das hoffe ich. Aber es genügt, daß du mir den Besuch verschwiegen hast. Geh' jetzt ins Bett.“

„Es ist zum Verzweifeln mit ihr“, sagte er wütend zu Bussy, nachdem Toni gegangen war. „Hast du etwas davon gewußt?“

„Nein!“ Bussy klopfte seine Pfeife aus und erhob sich. „Ich finde nur, du machst reichlich viel Aufhebens davon.“

„Meinst du, ich lasse das Kind blind in sein Verderben rennen und seinen Ruf ruinieren?“

„Nein“, erwiderte Bussy schon an der Tür.

3.

Der nächste Tag war noch heißer als die vorhergehenden. Maria, die mehr als die anderen zu leiden schien, hatte sich schon vor dem Nachtessen zurückgezogen und sich etwas ans Bett bringen lassen. Lester war unterwegs und Bussy saß mit Toni am offenen Fenster um Kühlung zu suchen.

„Es kommt ein Gewitter“, sagte er, auf den Platz hinunterschauend, wo ein schwacher Wind bereits den Staub von dem glühend heißen Pflaster aufzuwirbeln begann.

Er hatte seine Jacke ausgezogen und war in Hemdsärmeln und ohne Kragen. Toni in einem alten Leinenkleid, hatte ihre Füße gegen das Fensterbrett gestemmt, um die Beine zu kühlen.

„Cut, daß wir allein sind“, sagte sie faul, „da können wir es uns wenigstens bequem machen.“ Eine tiefe Zufriedenheit war in ihr. Das Mißgeschick des gestrigen Abends schien jetzt verblaßt und unwichtig. Es war angenehm, in der zunehmenden Dämmerung zu sitzen, Bussy neben sich zu wissen und den heimlichen Geruch seiner Pfeife zu spüren.

(Fortsetzung folgt)



Albanien, das in die große Welt mit einziger Hilfe von Stalin eingetreten ist, hat sich nun selbst an den Weltmarkt angeschlossen.

Während die Albaner die Bedeutung der Besetzung Tirsas, das die Albaner zum ersten Mal in ihrer Geschichte als unabhängige Nation zu sehen, kaum zu schätzen wissen, waren die Albaner im Ausland.

Es wird bekannt, daß auf albanischen Filmfesten, die Albanische Filmfestspiele in Tirana, die Albaner zum ersten Mal in ihrer Geschichte als unabhängige Nation zu sehen, kaum zu schätzen wissen, waren die Albaner im Ausland.

In der letzten Woche waren ein Paar Albaner die ersten Albaner, die nach London kamen, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten. Die Albaner, die nach London kamen, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten, die Albaner, die nach London kamen, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten.

Die Polizei hat einen Mann mit einem Albanischen Gesicht gesehen, der sich in der Nähe des Albanischen Konsulates aufhielt. Die Polizei hat einen Mann mit einem Albanischen Gesicht gesehen, der sich in der Nähe des Albanischen Konsulates aufhielt.

Der Albanische Gesandte hat die Albaner in die Hauptstadt Tirana geschickt, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten. Der Albanische Gesandte hat die Albaner in die Hauptstadt Tirana geschickt, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten.

Der Albanische Gesandte hat die Albaner in die Hauptstadt Tirana geschickt, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten. Der Albanische Gesandte hat die Albaner in die Hauptstadt Tirana geschickt, um sich während der vier Tage des Festivals zu unterhalten.



Albanien

TIRANA ZWISCHEN MOSKAU UND BELGRAD

Albanien, das wildzerklüftete Bergland an der Adria, das „Land der Skipetaren“, jenes heißblütigen Volkes, das in die Geschichte Europas wegen seiner Abneigung gegen alle staatliche Gewalt eingegangen ist, spielt seit einigen Jahren eine recht seltsame und geheimnisvolle Rolle im Kalten Krieg. Nachdem sich Tito von Stalin lossagte, war Albanien das einzige krenitrene Land vor dem Eisernen Vorhang. — Neuerdings gewinnen die anfangs kaum ernst zu nehmenden Gerüchte über einen Anschluß Albanien an Jugoslawien immer mehr an Gewicht. Maßgebliche italienische Politiker glauben, daß die Anschlußpläne schon recht weit gediehen seien.



BLICK AUF TIRANA, DIE HAUPTSTADT ALBANIENS. Obwohl Tirana im Laufe der Jahre der italienischen Herrschaft ein mehr europäisches Gesicht bekommen hat, bleibt es doch eine Stadt zwischen Okzident und Orient. Gegenüber den christlichen Kirchen erheben sich schlanke Minarets. Es liegt in eine flache Ebene gebettet

Nachdem Tito und Stalin getrennte Wege einschlugen, hofften sowohl die Westmächte wie die Regierungen Griechenlands und der Türkei, daß es gelingen werde, Albanien aus dem sowjetischen Block herauszubringen, denn es war für diese Staaten einschließlich Italien und Jugoslawien nicht angenehm, an einer strategisch so wichtigen Stelle ein Land zu wissen, dessen Politik von Moskau diktiert wurde.

Es war bekannt, daß das albanische Regime auf schwachen Füßen stand. Das lag nicht nur daran, daß Albanien das wohl rückständigste Land Europas ist und deswegen für das kommunistische System schlecht geeignet ist, weil es an einem Arbeiterproletariat fehlt, sondern auch daran, daß die albanische Bevölkerung vorwiegend moslemisch ist. Der Atheismus sowjetischer Prägung ist bei den Moslems nie beliebt gewesen.

In der Erkenntnis dieser Lage begann der Westen einen Propagandakrieg, der zu einem Aufstand des albanischen Volkes gegen die Regierung des roten Gewaltherrschers Enver Hodscha führen sollte, aber auch dieser Versuch schlug fehl. Wohl kam es zu kleinen Rebellionen, aber sie wurden rücksichtslos niedergeschlagen. Zum ersten Mal in der Geschichte Albanien konnte sich die Regierung, so verhaßt sie auch war, durchsetzen. Das war weder König Zogu, der heute im Exil lebt, noch den Italienern, die lange Zeit Albanien besetzt hielten, gelungen. Wenn auch in den letzten Jahren verschiedentlich, besonders von griechischer Seite eine Befreiung Albanien gefordert wurde; der Plan hatte keine Aussicht auf Verwirklichung.

Ein König mit Steuerschulden
Die Politik und die Schicksale der Balkanstaaten sind seit je recht bewegt gewesen, doch Albanien Geschichte schlägt, so klein das Land auch ist, selbst in diesem unruhigen Teil unseres Kontinents alle Rekorde. Nachdem es Jahrhunderte unter türkischer Herrschaft gestanden hatte, erklärte es sich 1912 für unabhängig, ohne daß es der ersten Regierung gelungen wäre, sich beim Volk Anerkennung zu verschaffen. Im ersten Weltkrieg verfiel das Land in Anarchie. Die Herrschaft wurde von Stammeshäuptlingen und Großgrundbesitzern übernommen, die sich gegenseitig bekriegten und im ständigen Kampf gegen Räuberbanden nicht selten unterliegen waren.

Der italienische General Ferrero, der mit seinen Truppen in Albanien einmarschierte, bildete 1917 eine provisorische Regierung und erklärte zum zweiten Mal Albanien unabhängig, die dann im Friedensvertrag von 1920 international anerkannt wurde. Vier Jahre später wurde Albanien eine Republik, doch 1928 entschloß sich das Parlament, die Republik in eine Monarchie umzuwandeln. Ahmed Zogu, ein Moslem, der zu jener Zeit Staatspräsident war, wurde der erste und der letzte König Albanien. 1939 mußte er sein Land verlassen. Seitdem lebte er in Ägypten, der Schweiz und in Portugal. Zwar gelang es ihm, seine Krone mit ins Exil zu retten, und dazu noch den größten Teil des Staatsschatzes, aber auch diese Werte sind ihm unter den Fingern zerronnen.

Vor einigen Monaten teilte die ägyptische Regierung mit, daß sie die Krone und den Besitz des Exkönigs beschlagnahmt habe, um sie zu versteigern, weil Zogu in den 14 Jahren seines Exils in Ägypten versäumt habe Steuern zu zahlen.

Diese Maßnahme erscheint etwas kleinlich, denn Zogu war seinerzeit von dem damaligen König Faruk eingeladen worden, sich in Ägypten niederzulassen, nachdem er vor den Italienern aus seinem Palast in Tirana geflohen war. Faruk hatte ihm alle Steuern erlassen. Die Schulden an das Finanzamt, die die Regierung

Nasser dem Albanier nun aufrechnet, stammen zum größten Teil aus der Zeit, wo an eine Rebellion gegen Faruk noch gar nicht zu denken war.

Der Adler, der Sowjetstern und der Terror

Die ersten freien Wahlen, die es in Albanien gegeben hat, wurden im Dezember 1945 durchgeführt. Der Sieger hieß Enver Hodscha. Damit war Albanien in die Hände der Kommunisten geraten, die aus Albanien wieder einmal zur Abwechslung eine Republik machten. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Land auch eine neue Flagge, die für einen kommunistischen Staat mehr als außergewöhnlich ist. Auf rotem Grund zeigt sie einen Doppelpadler — ähnlich dem Symbol Österreichs, als es noch eine Monarchie war. Über dem Adler prangt der Sowjetstern, eine Konzeption an Moskau.

Hodscha war in seinem Lande ein unumschränkter Herrscher, der mit eiserner Hand regierte. Obwohl Albanien arm war, umgab er sich mit einem Prunkaufwand, der selbst in einem der „kapitalistischen“ Länder Aufsehen erregt hätte. Die kommunistische Partei seines Landes war von Belgrad aus organisiert worden, und er selber genoß das Vertrauen Titos. Als der jugoslawische Staatschef Stalin einen Vertreter am Kommunismus, einen Verfälscher der Lehren Lenins nannte und sich von ihm lossagte, blieb Hodscha „linientreu“, in dem Glauben, damit das richtige getan zu haben, was ihm damals auch in allen sowjetischen Zeitungen bestätigt wurde.



SCHWER BELADEN ziehen die Bauern aus der Umgebung zum Markt nach Tirana. Der Ackerbau wird in dem gebirgigen Land noch recht primitiv betrieben

Dann aber starb Stalin. Seinem Erben Malenkov folgte das Führungskollektiv Bulganin-Chruschtschow. Tito, dem bis dahin alle Verbrechen vorgeworfen worden waren, denen ein Mensch fähig sein könnte, sah sich auf einmal durch einen Besuch der beiden sowjetischen Staatsoberhäupter geehrt. Das Verhältnis Belgrad-Moskau besserte sich zusehends.

Das alles hatte Hodscha, der getreue Gefolgsmann nicht ahnen können. Als er sah, wohin der Weg ging, war es schon zu spät.

Eines Tages wurde ihm nahegelegt zurückzutreten. Das war nichts anderes als ein Befehl, dem er auch nachkam.

U-Boot- und Raketenbasen

Albanien ist ein armes Land. Für die Sowjetunion bedeutet es seit langem eine schwere wirtschaftliche Belastung, denn es ist nicht in der Lage, für die lebensnotwendigen Importe aus dem Osten zu bezahlen. Als Moskau fürchtete, Tito werde sich dem Westen anschließen, gab Stalin den Befehl, Albanien zu einem strategischen Stützpunkt auszubauen. Auf Saseno, einer dem Festland vorgelagerten Insel, die den Eingang zur Adria beherrscht, entstand unter der Leitung sowjetischer Fachleute einer der modernsten U-Bootstützpunkte im Mittelmeerraum.

Einige Zeit später erfuhren die westlichen Geheimdienste, daß auf der kleinen Insel Raketenbatterien errichtet worden seien, die in der Lage gewesen wären, den Eingang zur Adria und damit den Nachschub nach Triest, dem damals wichtigsten Versorgungshafen für die in Österreich stationierten US-Truppen zu blockieren.

Inzwischen hat sich die Lage von Grund auf geändert. Österreich ist neutral geworden, Triest hat seine Bedeutung als strategisch wichtiger Hafen dadurch verloren und Jugoslawien

Staatschef betreibt seit geraumer Zeit eine Moskau wohlwollende Neutralität. Mit jedem dieser Entwicklungsstadien verlor Albanien für Moskau an Bedeutung. Es ist heute bestenfalls noch für Tito ein lohnendes Objekt, der seit Jahren seine eigenen Balkanpläne verfolgt, die Jugoslawiens Stellung als Schlüsselkraft auf dem Balkan stärken sollen.

Chruschtschow, der genau weiß, daß Tito an Albanien nicht ganz so uninteressiert ist, wie es den Anschein haben mag — schon weil ein Drittel der kaum zwei Millionen Albanier außerhalb der Landesgrenzen in Jugoslawien leben — scheint willens zu sein, das Land der Skipetaren als Trumpf in den Verhandlungen mit Tito einzusetzen.

Blutrache und Brautraub

Ob es Tito, wenn er eines Tages Herr über Albanien werden sollte, gelänge, sich durchzusetzen, ist eine andere Frage. Albanien lebt noch heute im Mittelalter. Daran haben auch die „Jahrespläne“ und die „Fünfjahrespläne“ nach Moskauer Vorbild nur wenig ändern können. Zwar sind in den vergangenen Jahren etliche Straßen gebaut und einige Fabriken errichtet worden, aber das Leben jenes Volkes wird noch immer von alten Gesetzen bestimmt, die in keinen Gesetzbüchern zu finden sind.

Zwar gelang es dem Regime Hodscha, zum ersten Mal eine fast allgemein anerkannte Regierung zu errichten, aber diese Anerkennung beruhte nicht etwa auf Achtung oder gar Liebe, sondern auf brutaler Gewalt. Erfuhr die gut organisierte Geheimpolizei, daß in irgendeinem Bergdorf sich einige Verschwörer aufhielten, dann wurde das ganze Dorf dem Erdboden gleichgemacht. So unwahrscheinlich es sich anhören mag, in einem Lande, in dem die Macht immer mit Gewalt verbunden war, erwecken derartige Methoden eher Achtung als der Versuch einer idealistischen Regierung, gerecht zu sein.

In Sardinien und Sizilien wird fast jeden Monat von Morden berichtet, deren Motiv die Blutrache ist. Die Behörden sind dagegen mehr oder weniger machtlos. In Albanien liegen die Dinge nicht viel anders, nur daß die zensierte Presse des Landes darüber nicht schreiben darf. Seit das Land der Skipetaren die Phantasio eines Karl May befügelte, hat sich in den Bergen Albanien nicht allzu viel geändert. Dort kennt man noch heute den Brautraub, obwohl die Regierung in Tirana längst die Gleichberechtigung der Frauen proklamiert und die romantische Liebe als ein degeneriertes Überbleibsel aus der Zeit des Kapitalismus angeprangert hat. Selbst Großgrundbesitzer gibt es immer noch in Albanien. Sie haben es verstanden, den neuen Herren klarzumachen, daß es ohne sie nicht ginge, und damit haben sie auch gar nicht so sehr übertrieben, denn sie zahlen immerhin einige Steuern. Würde ihr Land aufgeteilt werden, dann müßte der Staat auf diese Einnahmen verzichten, denn der Boden erlaubt keine gewinnbringende Nutzung durch Kleinbauern.

Der Kampf um die Macht

In den westlichen Hauptstädten werden gegenwärtig die Berichte aus Albanien, so spärlich sie sein mögen, mit größter Aufmerksamkeit studiert. Je mehr Tito sich vom Westen abwendet, je enger seine Verbindungen mit Moskau werden, je mehr er eine eigene Balkanpolitik treibt, um so größer wird das Interesse an Albanien.

In Italien ist die Besorgnis besonders groß. Je stärker Jugoslawien wird, um so schwächer wird Italien. Wenn die beiden Länder sich auch seit Jahren offiziell bemühen, die bestehenden Spannungen zu vermindern, viel Erfolg ist diesen Versuchen bisher nicht beschieden gewesen.

Einem Jugoslawien, das eine selbständige Politik treiben will, muß Albanien ein Dorn im Auge sein. Ein an Jugoslawien angeschlossenes Albanien wäre eine Gefahr für Italien.



DAS LANGGESTRECKTE LAND an der Adriaküste umfaßt 27 500 qkm mit etwa einer Million Einwohner. Die Kalk-Gebirge steigen bis zu einer Höhe von 2 677 Meter hoch

BERGE BESTIMMEN DEN CHARAKTER DES LANDES

Trotzig und wuchtig, als sei seine Aufgabe, noch Jahrhunderten zu widerstehen, grüßt Monte Porzio hoch vom Berge ins Tal. Die Stadt ist ein Sinnbild des Charakters der Bewohner des Landes der Skipetaren: nur mit Widerwillen beugen sie sich auf die Dauer fremder Gewalt, und die Nachrichten, daß Albanien auf den Augenblick wartet, wo es die Ketten Moskaus abschütteln könne, dürften nicht so unglaublich sein. Die Herren im Kreml beobachten jedenfalls aufmerksam die Vorgänge in dem unsicheren Land



1. besticht die Prinz...
2. 11. Mai
3. 12. Mai
4. 13. Mai
5. 14. Mai
6. 15. Mai
7. 16. Mai
8. 17. Mai
9. 18. Mai
10. 19. Mai
11. 20. Mai
12. 21. Mai
13. 22. Mai
14. 23. Mai
15. 24. Mai
16. 25. Mai
17. 26. Mai
18. 27. Mai
19. 28. Mai
20. 29. Mai
21. 30. Mai
22. 31. Mai
23. 1. Juni
24. 2. Juni
25. 3. Juni
26. 4. Juni
27. 5. Juni
28. 6. Juni
29. 7. Juni
30. 8. Juni
31. 9. Juni
32. 10. Juni
33. 11. Juni
34. 12. Juni
35. 13. Juni
36. 14. Juni
37. 15. Juni
38. 16. Juni
39. 17. Juni
40. 18. Juni
41. 19. Juni
42. 20. Juni
43. 21. Juni
44. 22. Juni
45. 23. Juni
46. 24. Juni
47. 25. Juni
48. 26. Juni
49. 27. Juni
50. 28. Juni
51. 29. Juni
52. 30. Juni
53. 1. Juli
54. 2. Juli
55. 3. Juli
56. 4. Juli
57. 5. Juli
58. 6. Juli
59. 7. Juli
60. 8. Juli
61. 9. Juli
62. 10. Juli
63. 11. Juli
64. 12. Juli
65. 13. Juli
66. 14. Juli
67. 15. Juli
68. 16. Juli
69. 17. Juli
70. 18. Juli
71. 19. Juli
72. 20. Juli
73. 21. Juli
74. 22. Juli
75. 23. Juli
76. 24. Juli
77. 25. Juli
78. 26. Juli
79. 27. Juli
80. 28. Juli
81. 29. Juli
82. 30. Juli
83. 31. Juli
84. 1. August
85. 2. August
86. 3. August
87. 4. August
88. 5. August
89. 6. August
90. 7. August
91. 8. August
92. 9. August
93. 10. August
94. 11. August
95. 12. August
96. 13. August
97. 14. August
98. 15. August
99. 16. August
100. 17. August
101. 18. August
102. 19. August
103. 20. August
104. 21. August
105. 22. August
106. 23. August
107. 24. August
108. 25. August
109. 26. August
110. 27. August
111. 28. August
112. 29. August
113. 30. August
114. 31. August
115. 1. September
116. 2. September
117. 3. September
118. 4. September
119. 5. September
120. 6. September
121. 7. September
122. 8. September
123. 9. September
124. 10. September
125. 11. September
126. 12. September
127. 13. September
128. 14. September
129. 15. September
130. 16. September
131. 17. September
132. 18. September
133. 19. September
134. 20. September
135. 21. September
136. 22. September
137. 23. September
138. 24. September
139. 25. September
140. 26. September
141. 27. September
142. 28. September
143. 29. September
144. 30. September
145. 1. Oktober
146. 2. Oktober
147. 3. Oktober
148. 4. Oktober
149. 5. Oktober
150. 6. Oktober
151. 7. Oktober
152. 8. Oktober
153. 9. Oktober
154. 10. Oktober
155. 11. Oktober
156. 12. Oktober
157. 13. Oktober
158. 14. Oktober
159. 15. Oktober
160. 16. Oktober
161. 17. Oktober
162. 18. Oktober
163. 19. Oktober
164. 20. Oktober
165. 21. Oktober
166. 22. Oktober
167. 23. Oktober
168. 24. Oktober
169. 25. Oktober
170. 26. Oktober
171. 27. Oktober
172. 28. Oktober
173. 29. Oktober
174. 30. Oktober
175. 31. Oktober
176. 1. November
177. 2. November
178. 3. November
179. 4. November
180. 5. November
181. 6. November
182. 7. November
183. 8. November
184. 9. November
185. 10. November
186. 11. November
187. 12. November
188. 13. November
189. 14. November
190. 15. November
191. 16. November
192. 17. November
193. 18. November
194. 19. November
195. 20. November
196. 21. November
197. 22. November
198. 23. November
199. 24. November
200. 25. November
201. 26. November
202. 27. November
203. 28. November
204. 29. November
205. 30. November
206. 1. Dezember
207. 2. Dezember
208. 3. Dezember
209. 4. Dezember
210. 5. Dezember
211. 6. Dezember
212. 7. Dezember
213. 8. Dezember
214. 9. Dezember
215. 10. Dezember
216. 11. Dezember
217. 12. Dezember
218. 13. Dezember
219. 14. Dezember
220. 15. Dezember
221. 16. Dezember
222. 17. Dezember
223. 18. Dezember
224. 19. Dezember
225. 20. Dezember
226. 21. Dezember
227. 22. Dezember
228. 23. Dezember
229. 24. Dezember
230. 25. Dezember
231. 26. Dezember
232. 27. Dezember
233. 28. Dezember
234. 29. Dezember
235. 30. Dezember
236. 31. Dezember

Handelsmesse in St. Vith

Reiche Auswahl in Herren- und Knabenbekleidung

bietet Ihnen das
Konfektionshaus KARL FORT-SEELAND St. Vith

Hauptstraße 78, neben der Katharinenkirche

Anlässlich der Handelsmesse gewähren wir auf Herrenanzüge und auf Mäntel
10 0/0 Rabatt, auf alle anderen Artikel 5 0/0

Hubert Lentz, St. Vith

H A U P T S T R A S S E

Große Auswahl in

Porzellan u. Geschenkartikeln

HAUSHALTS-WAREN

H. BIEFER, ST. VITH

M A L M E D Y E R S T R A S S E

Bau- und Möbelschreinerei

Ausführung aller Schreinerarbeiten

Schuhhaus Hengels-Jacobs

empfeht seine reichhaltige Auswahl in

Herren-, Damen-, Kinderschuhen

Während der Handelsmesse gewähren wir 5% Rabatt

Einzigartige Gelegenheit!

Während der Handelsmesse Ra-
batt auf alle Artikel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Pol-
stermöbel, Matratzen, Gardinen, Über-
gardinen, Kinderwagen, etc.

Grosse Ausstellung im Saale Even

Stand Nr. 3
sowie Haupt- und Mühlenbachstraße.

FACHGESCHÄFT FÜR MOBEL U. DEKORATION

Walter Scholzen, St. Vith

Mühlenbachstraße 18 Telefon 171 Hauptstraße 77

Für Ihren Neubau kaufen Sie nur

Linoleum

I M F A C H G E S C H Ä F T

Frau Wwe. H. Bous-Theissen

ST. VITH - Hauptstraße 83 - 85 - Telefon 114

Suche gutes

Dienstmädchen

mit Zeugnis. Alter über 25
Jahre. Fahrt wird bezahlt.
Lohn 2.500 Fr. Schreiben nach
Brüssel, 74, Avenue de Ter-
vueren.

Volkswagen

(Luxe 1954) in ausgezeichne-
tem Zustand, preiswert zu
verkaufen. Henri Rentmei-
ster, Malmédy, rue des Arsil-
liers, Tel. 408.

Zuverlässiges

Mädchen

für St. Vith gesucht. Auskunft
erteilt die Geschäftsstelle.

Leder-Regen-Berufskleidung

L. Terren-Piette, St. Vith

Mühlenbachstraße 16 - Am Neubau der Piarrkirche

Lederjacken: unübertroffene Auswahl für jeden Geschmack, 46 verschiedene
Modelle ab Fr. 775,-

Ledershorts: für Kinder und Burschen in allen Größen. Bestes Leder. Sehr
preiswert, unverwüstlich.

Synth Wildlederjacken: für Damen und Herren, verschiedene Modelle und
Farben.

Regenmäntel: für Damen, Herren und Kinder, moderne Farben und Modelle
zu unschlagbaren Preisen.

Regenkleidung: für Arbeit und Motorrad. Große Auswahl in Nylon, Simili-
Leder, Gummidoppelstoff.

»Sanfor« **Berufskleidung:** sehr stark, kein Einlaufen, in grün, blau, grau,
weiß und khaki. Alle Größen vorrätig. Metzgerjacken nur 465,- Fr.

Besuchen Sie unseren Stand Nr. 47 im Saale Even-Knodt.

Während der Handelsmesse, auch auf zurückgelegte oder für später bestellte
Ware, Preisermässigung.

SPORTHAUS CH. LOUVET

ST. VITH, Malmédyer Straße 13 - gegenüber dem Postamt

Empfeht seine reiche Auswahl in allen **Sport-, Cam-
ping- und Badartikeln, Lederwaren.**

Ausrüstungen für Motorradfahrer. Sporthemden u. Müt-
zen aller Art.

Während der Handelsmesse in St. Vith vom 5. bis 15. Mai 1956

Großes Preiskegeln

auf der Parkettbahn N E L L E S

10.000 Fr. Preise

Gekegelt wird täglich von 11 Uhr morgens bis 1 Uhr abends.

2 Preise à 2.000 Fr., 6 Preise à 1.000 Fr.

Schluss des Preiskegeln am 15. Mai, um 23 Uhr

H. SCHLAUS-SCHWALL, ST. VITH

Diplomierter Uhrmachermeister

Große Auswahl in **Uhren, Goldwaren, Brillen**

Alle Reparaturen. — Brillengläser werden in eigener Werk-
statt geschliffen. Daher jede Form sofort lieferbar.

Versäumen Sie nicht

unseren Stand „Bühne SAAL PROBST“ zu besichtigen

Größte Auswahl! - Niedrigste Preise!

Möbelhaus **LEHNEN, RODT**

Ausst



J. v.
LIEFE

BR

Her

Sensati

Warum
für einen
so leicht
wunder

Stude

fragen
dann ist
Einsatz
STAB BEQU
cotinat

Alfred
A. Hauer

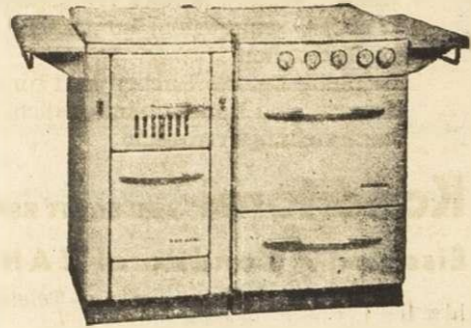
f

finden S
lein, Kn

Acht

Wahre
Möb
Läden

Ausstellung der neuesten Gasgeräte der führenden Marken



Homann - Coenen - Efel - Samson

Gasherde kombiniert mit und ohne Kohlenherde sowie Schrankkocher und Kochplatten. Anlässlich der St. Vith' er Handelsmesse, gewähren wir auf alle Geräte 5 % Rabat. Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager.

J. von der Lahr, St. Vith, BLEICHSTRASSE

LIEFERUNG FREI HAUS AUFSTELLUNG GRATIS

CORSO

St. Vith - Tel. 85

Samstag 8.30 Sonntag 4.30 u. 8.30 Montag 8.30 Uhr

Eine deutsch-schwedische Gemeinproduktion mit Karl-Heinz Böhm und May-Britt Nilsson

Schwedenmädel

Er sucht Sie und Sie sucht ihn. Ein frisch-fröhlicher Studentenfilm, der von Glück und einer herrlichen Mittsommernacht in Schweden erzählt.

In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen
Sous-titres français

Dienstag 8.30 Mittwoch 8.30 Uhr

Rudolf Prack und Winnie Markus in

Roman eines Frauenarztes

Die Geschichte eines Arztes, zwischen Beruf u. Liebe. Ein rührender Film, den keine Frau versäumen soll.

In deutscher Sprache - Jgdl. nicht zugelassen
Sous-titres français

BRAUEREI PIEDBŒUF

eine der grössten Brauereien Belgiens ist vertreten in unseren Kantonen durch den Depositär

Henry SCHMITZ, Beho - Telefon 75 Gouv

Verlangen auch Sie in ihrem Stammlokal ein „EXTRA PILS PIEDBŒUF“. Ein „EXTRA PILS PIEDBŒUF“ ist für jeden bekömmlich.

Kirmes in HERRESBACH

Am Sonntag, den 13. Mai, Montag, den 14. Mai u. Pfingstmontag, den 21. Mai 1956

BALL IM SAALE GALLO

Wozu freundlichst eingeladen wird

MAIBALL IN ROBERTVILLE

Sonntag, den 13. Mai 1956

IM SAALE FRECHES-SIMON

Freundliche Einladung an alle

Sensationelles Angebot!

Warum sich für einen Wagen irgendwelcher Marke entschließen, wenn die Möglichkeit besteht, zu äußerst günstigen, Bedingungen sich einen wunderbaren

Studebaker 1956 anzuschaffen.

Fragen Sie bei uns an - Vergleichen Sie - und dann erst entscheiden Sie.

Eintausch der alten Wagen zu höchsten Preisen. SEHR BEQUEME ZAHLUNGSMÖGLICHKEIT

Offizieller Vertreter:

Alfred Laloire, Malmedy

3, Place Fraternelle, Tel. 42

Delhaize ... unglaublich

1 Paket Pfund-Mischung Keks mit Ball Fr. 20,-
1 Kilo Petit-Beurre Fr. 16,-
1 Kilo Spekulatius in Reklame Fr. 19,50
Auf andere Delhaizewaren 10% Messe-Rabatt

aber war !!!

SCHAUS, St. Vith - Tel. 257

TAXI

Klaus WIESEN

ST. VITH - Tel. 249
Tag und Nacht bereit

1 Eichenschlafzimmer

1 Eichentisch 1 x 2 m, 2 Sessel, 1 Liegestuhl mit Auflagen gut erhalten billig zu verkaufen. Cafe Hilgers, St. Vith, Pulverstraße 5.

Ehrliches, tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten, für sofort gesucht. Frau Henri Bastin, 43 Avenue Mon-Bijou Tel. 444.

FARBEN - LACKE - TAPETEN - PINSEL

Als Abschluss der Handelsmesse am Dienstag, den 15. Mai (Markttag) erhält jeder Kunde ein Geschenk im Werte von

10 %

des Einkaufs auf sämtliche Artikel.

Anstreichergeschäft **Walter DELL** St. Vith, Bahnhofstr. BALATUM - LINOLEUM - WACHSTUCH

Im altbekannten Konfektionskaus

J. Stockem ST. VITH, MUEHLENBACHERSTRASSE 11

finden Sie eine grosse u. schöne Auswahl in Herrenanzügen, Gabardinmänteln, Knabenanzügen, Regenbekleidung, Hüten u. Mützen, Herrenhemden und Krawatten, Arbeitsbekleidung, Wollsachen

Achtung! Möbel Achtung!

Beim Einkauf Ihrer Möbel, versäumen Sie nicht unsere großen Ausstellungsräume in der Ameler Straße Nr. 13 ferner unseren Stand während der Handelsmesse im Saale Even-Knott zu besichtigen, wo wir ständig 35-40 Zimmereinrichtungen für Sie zur Auswahl bereit halten.

Während der Handelsmesse gewähren wir einen Rabatt von 5 Prozent.

Möbelhaus Warny-Spoden, Ameler Str. 13, St. Vith

Lieferung frei Haus. Bequeme Teilzahlung

Achtung Autofahrer!

DEPOT TUDOR ST. VITH

Batterien für jedes Fahrzeug, mit voller Garantiegewährung, stets vorrätig auf Lager. Ausführung sämtlicher Reparaturen von Autolichtmaschinen mit Stromregler, sowie Neuwicklung aller Motorenarten.

Motoren, Batterien: Lieferung, Reparatur, Neuladen.

Batterien: Gelegenheitskäufe

W. LEUCK, ST. VITH

HAUPTSTRASSE 52 FERNRUF 126

St. Vith
ASSE

enkartikeln
REN

ST. VITH
STRASSE

erei
erarbeiten

Is-Jacobs

ige Auswahl in
derschuhen

wen wir 5% - Rabatt

JVET
dem Postamt

port-, Com-
den u. Möt-

15. Mai 1956

Der ständige

esichtigen

Preise!

DT

Der Frühling hielt Einkehr bei Ets. BRIOL-BAESCH, Gouvy, Bahnhofstr., Tel. 83



Das wegen seiner riesigen Auswahl in fertigen Anzügen bekannte Haus bietet Ihnen alle Neuheiten für Herren, Damen und Kinder zu konkurrenzlosen Preisen an.

Kammgarnanzüge, in allen grauen Modefarben, blau, „Prinz von Wales“ ab 1.350,- Fr.
Alle Sportröcke von 495,- 590,- 680,- Fr. usw. an. - **Passende Hosen** ab 268,- Fr.
Regenmäntel in mehr als 10 Farben ab 1.075 Fr.
Gnädige Frau! Bei uns finden Sie Kleider nach dem letzten Modeschrei, für die wir ein Exklusivrecht für unsere Gegend erworben haben.
Uni- oder Fantasiemäntel.
Sportwesten oder gutkleidende Jacken, in allen Modefarben ab 525,-, 685,- Fr.
Eine reiche Auswahl in Jackenkleidern für junge Mädchen ab 650,-, 790,- Fr.
Die letzten Schöpfungen in Schneiderkostümen, in allen grauen und blauen Modefarben ab 1.450,- Fr.
Hunderte von Nachmittagskleidern, Cocktail- und Ballkleidern ab 275,-, 385,-, 425,- Fr.
Alle »Haute couture« - Kleider in Leinen oder Naturseide ab 485,-, 565,-, 680,-, 760,- Fr.
Kleidsame „Ensembles“ ab 550,- Fr.
Sonderabteilung für Festkleidung.
Schwarze Mäntel, Schnitt und Ausführung tadellos ab 1.390,-, 1.850,-, 2.090,- Fr.
Riesige Auswahl in schwarzen Jackenkleidern ab 1.675,-, 1.950,-, 2.250,- Fr.
 Es liegt in Ihrem Interesse uns zu besuchen, denn bei gleichen Preisen bieten wir Ihnen »Haute couture« - Kleidung, Modellkleider und exklusive Stoffe.

ETS. BRIOL-BAESCH IN GOUVY

Achtung! Rufen Sie bei jedem wichtigen Kauf, falls Sie keine Fahrgelegenheit haben, Nr. 83 in Gouvy an. Wir bringen Sie unentgeltlich hin und zurück.

Für die Frühjahrsausstattung bieten wir unseren Kunden:

Ess- und Kaffeeservicen

sowie
Geschenkartikel

in größter und preiswertester Auswahl im Spezialgeschäft

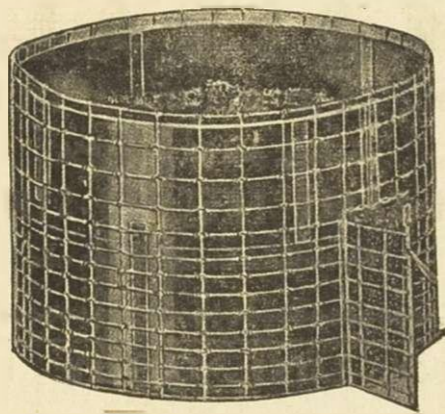
H. BACKES-HEINEN, St.Vith

an

N. B. — Vom 1. bis 30. Mai, gewähren wir 5 Prozent Rabatt

Knotengitter-SILO

für feste Wandauskleidung
 mit Türöffnung für seitliche Entnahme des Futters



Keine Futternot! Mehr Milch!
Kein Leistungsabfall! Mehr Fleisch!

MASCHINENHANDLUNG

STRUCK, Breifeld

Prospekte auf Anfrage

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine

Werkstätte UND WOHNUNG

nach der Pulverstraße verlegt habe.
 Empfehle mich für sämtliche Installationsarbeiten, Anlage von Zentralheizungen und Reparaturen.

Geprüfter Installateur und Heizungsbaumeister

Heinrich MARGRAFF, St.Vith

PULVERSTRASSE

Die rentabelste Fütterung mit

Bovifort für Milchkühe
Vitafort für Schweine
Vobofort für Kälber

F. DETHIER, Sourbrodt - W. BRÜHL, Amel
 K. MARAITE, St.Vith

Bevor Sie Möbel kaufen

besuchen Sie meine Ausstellungsräume.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Kleinmöbel finden Sie in großer Auswahl.

Ueber 50 Jahre steht die Firma

HEINEN / ST.VITH

im Dienste ihrer Kunden. Langjährige Erfahrung und der Ruf des Hauses, geben Ihnen die Garantie, daß Sie preiswert u. gut bedient werden.

Modern eingerichtete **Möbelwerkstätten** arbeiten für Sie.

LIEFERUNG ERFOLGT FREI HAUS

Korsetts u. Büstenhalter

Marke »Svelta« in allen Größen vorrätig.

Elisabeth FELTEN

ST. VITH, Bahnhofstraße

Gummistempel

M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Dienstmädchen

Knechte, Familien für den Bauernhof, die melken können oder nicht.

dringend

gesucht. Autoreise gratis

Schreiben an:

Claude D., Stellenvermittler, Biron-Barvaux

R GELD B

Auf Löhne und Gehälter
 Hypotheken 1. und 2. Rang.
 Versicherungen aller Art

W. KESSELER Malmedy-Strasse 33

St. Vith, Tel. 170

Ph. SCHÜTZ, Teichstrasse, St. Vith

H. J. KESSELER, rue du calvaire, Malmedy

E. PALM, Märingen - Tel. 62

Josef FRERES, Märingen

Georg ARENS, Bracht

Michelin-

und andere Straßenkarten vorrätig in der

BUCHHANDLUNG

Wwe. H. Doepgen

St. Vith, Klosterstraße

Der Festtags-Wunsch

ist: **Spezialitäten in Feingebäck!**

Kuchen, Baisers, Miroux, Frangipanes, Italienische Schnittchen, Rumtorten, Königin-Pastetchen
 Empfehle feinste Kuchen und Torten für Heirats- und Kommunionfeierlichkeiten! Vorbestellung erwünscht.

Konditorei »AU SAINT ESPRIT«

Eissalon / Konditorei ZANIER
 S T. V I T H, Heckingstraße - Telefon 480



der erstklassige unübertroffene

Doppelbett-Handstrickapparat

Sie werden staunen über seine Vielseitigkeit!

ORION

wird Sie restlos zufriedenstellen! Mehr noch: Sie werden begeistert sein! Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Vorführung durch:

A. Schons, St. Vith, Malmedyer Straße, 90
 Besichtigen Sie unseren Stand auf der Handelsmesse im Saale Even-Knot!

Bevor Sie sich neu einkleiden versäumen Sie nicht, sich von unserer reichhaltigen Auswahl in modernen

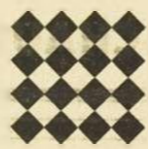
Jackenkleidern, Sommermänteln^{2/8}, Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken zu überzeugen.

Während der Handelsmesse 5 % Rabatt

Modehaus LEONARDY, St. Vith

MALMEDYER STRASSE 1

Inserieren Sie in der St. Vither Zeitung



Haben Sie schon bedacht, daß der

»NORMAG«-Dieselschlepper

12 PS. bis 45 PS.

luft- oder wassergekühlt, mit seiner überraschend starken Zugkraft und ausserordentlich niedrigem Kraftstoffverbrauch, in Belgien und Luxemburg eine der führenden Marken ist? Robust und anspruchslos in der Wartung, erspart er Ihnen Verschleiss, Pflege u. Ersatz, somit Zeit, Geld u. Arbeitskraft. Vom Generalvertreter direkt zum Kunden! Deshalb äusserst vorteilhafte Preise!

GENERAL-VERTRETUNG für das Königreich Belgien u. Gr. H. Luxemburg

Edouard HENTGES

S. à r. l. MACHINES AGRICOLES

ETTELBRÜCK - Rue de Bastogne, Tel. 22.23 und 23.81
 und **BRUSSEL II** - Rue Stevens Delannoy 96/98

Sämtliche Ersatzteile.

Eigene Reparaturwerkstätten in Belgien und Luxemburg.
 Prompte Bedienung mit eigenem Kundendienstwagen.

»Mengele« Stalldüngerstreuer mit Seitenstreuung »MECANICUS«. Ein wahres Meisterstück unserer Zeit, für jede Betriebs-grosse. Sehr preisgünstig und unbedingt zuverlässig.

ST.

Nummer 55

will "

(Am liebsten kann Politik Der Kandidat ist. Stützpunkt Welt führt)

Nach dem plötzlichen Tod des Kandidaten hat Syngman Thun seine Amtspolizei gewählt zu werden. Es, sich als „Vollkommen Schikane zu tun im März erklärt, da wegen - er hat 90 bis sich noch einmal zu vor seinem 90. Geb. sein über drei Jahre eingezogen. - am, und so habe ich die im Interesse sein.

Um so erstaunlicher ist, wie denn der Teil über 10 000 Mensch. überleben, die „Niedrigkeit, bis sie kurz vor dem Ende standen. Seither bei die Politik „erst. stand“.

Der verbleibende Kandidat, der früh hat, nach Ansicht Sozial, keine Anwesenheit Schimmer die Entscheidung sein, welcher der Art des Vorposten

Entsprechend dem Krieg nicht mehr die Zeit vor, daß die 1 die vollen vier Jahre nicht hielt. Seit dieser Periode, so den automatisch Partei Rhein, den selbst der Note Planung, wie erger I nichtschaltesand witterung hat (den USA und die bis 1949 John C. Foster des Vizepräsident ist der führende



In silbernen Gl. deshalb ist auch glück von Aufre späten Abend die mit, auch Glück schließung helfen.